



Nach 20 Jahren schwerster
Unterdrückung, am Tage der
Heimkehr ins Reich!

Die deutsche Besetzung der Tschechoslowakei

vom 1.10.1938 bis zum Ende des 2. Weltkrieges

und ihre Folgen

(Zeitgeschichtliche Darstellung anhand philatelistischer Belege)



Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten die tieftraurige Nachricht von dem endlichen Dahinscheiden ihres geliebten Kindes, der

Tschechoslowakei

Dieselbe verschied am Samstag, dem 1. Oktober 1938, nach langem, qualvollen Leiden, an einer Blinddarmoperation, versehen mit den salbungsvollen Reden ihrer Minister, ergeben in den Willen des Führers im 20. Lebensjahre.

Die feierliche Beisetzung findet in der Zeit

vom 1. bis 10. Oktober 1938

durch die deutsche Wehrmacht statt.

Die feierliche Seelenmesse findet am 28. Oktober 1938 statt.

Genf, am 1. Oktober 1938.

Um stilles Beileid bitten:

Gottwald, Dimitroff, Syrový,
Pflegeeltern,

Der Völkerbund,
Eltern,

Litwinov-Finkelstein (Stalin)
Onkel.

Zum immerwährenden Gedenken aufbewahren.

Beerdigungsanstalt Benesch-Jaksch & Co., vorm. Masaryk.

ČESKOSLOVENSKÁ REPUBLIKA
SE OBĚTOVALA ZA MÍR!
TĚLO NÁRODA BYLO ZRANĚNO,
ALE DUCH NEZEMŘEL!

„Vyrastou mstitelé našeho národa.
A nezahyneme, dokud budeme žít
pravdou, dokud budeme cenit hod-
noty srdcí!“
F. J. Čebetka: „Národ“.



K ZACHOVÁNÍ SVÉHO DĚDICTVÍ, JEŽ JIM ODKÁZALI JEJICH
HRDINOVÉ A MUČEDNÍCI, ČECHOVÉ JSOU HOTOVÍ, NA-
DEJDE-LI CHVÍLE OSUDNÁ, K OBĚTEM NEJKRAJNĚJŠÍM.
VÍTĚZOVÉ NEBO PORAŽENÍ ZŮSTAVÍ SVĚTU VZNEŠENÝ
PŘÍKLAD A BUDOU VĚŘITELI LIDSTVA.
A. DENIS.

Wir haben Sie hoch getragen,
nun sind wir frei und bleiben frei!
Deftami Aisch I, am 21. September 1938

Die Situation der Deutschen in der Gründungsepoche der CSR

Das Verhalten des tschechischen Staates in der Gründungszeit – besonders in den 30er Jahren- gegenüber seinen Deutschen führt dazu, dass dieser Staat von ihnen nicht innerlich bejaht und immer stärker abgelehnt wird. Das Sudetenland fühlt sich zudem auch als das vernachlässigte Armenhaus der Tschechoslowakei. Die Sudetendeutschen reagieren auf Willkürmaßnahmen des Staates zunehmend schärfer.



Demonstrationszug der Hungernden Ende Nov. 1931 auf dem Wege nach Freiwaldau (ehem. Österr. Schlesien)

Die Sudetendeutschen rücken enger zusammen – Gründung der Sudetendeutschen Partei - deren Verhalten gegenüber der Staatsführung - die Einflussnahme Deutschlands

Die Schikanen der Staatsführung bewirken einen immer engeren Zusammenschluss der Deutschen, so dass bei der Wahl 1935 die von Henlein gerade gegründete Sudetendeutsche Partei große Erfolge erzielt. Das Verhalten ihrer Parteiführung wird jedoch für die tschechische Staatsmacht immer fordernder und schwerer einschätzbar. Deutschland unterstützt wirksam diese Entwicklung. Verstärkt interessiert sich Hitler ab 1938 für die „Sudetenfrage“, in dem er nun die Abtrennung des Sudetenlandes von der C.S.R. und den Anschluss an das Altreich fordert.

Dienstag abend weilten die Vertreter der Sudetendeutschen Partei, Abg. Kundt, Abg. Dr. Peters, Abg. Dr. Rosche, Dr. Sebekovsky und Dr. Schickeltanz beim Ministerpräsidenten Dr. Hodža, um die Antwort auf das Memorandum der Sudetendeutschen Partei entgegenzunehmen. Ministerpräsident Dr. Hodža erklärte im Namen der Regierung, daß diese sowohl das Memorandum der Sudetendeutschen Partei als auch das Nationalitätenstatut der Regierung als Grundlage der Verhandlungen betrachten wolle. Um die gegenseitige Stellungnahme zu ermöglichen, findet eine weitere Aussprache in den nächsten Tagen statt.

Sam. Abg. Kundt nahm die Mitteilung des Ministerpräsidenten zum Anlaß, um das Memorandum neuerdings zu begründen und legte besonderen Nachdruck auf die Feststellung, daß dieses keine Theorien enthalte, sondern Unverlänglichkeiten, die nach zwanzigjähriger Erfahrung zur Sicherung des Sudetenbürtigtums und zur Neuordnung der politischen Verhältnisse im Staate notwendig sind.

Wie wir weiters erfahren, betonte Abg. Kundt hierzu:

„In diesem Sinne bedeuten die Karlsbader Grundzüge Konrad Henleins eine realistische Beurteilung der Gesamtlage der Nationalitäten und des Staates.“

Memorandum der SdP (Sudetend. Wochenz., 18-06-1938)



Bildpostkarte vom Sudetendeutschen Tag am 26. Juni 1938 in Znojmo

(Paradoxerweise zeigt die Frankatur den deutschstämmigen Mitbegründer der nationaltschechischen Organisation „Sokol“ = Falke, Heinrich Fügner!)

Die nachfolgenden Vorgänge beschreiben die verfahrenere Situation in der CSR der 30er Jahre:

1932 – Erklärung der deutschen Fraktionen des tschechischen Abgeordnetenhauses:

- „Seit Monaten unternehmen politische Staatsorgane durch Verhöre, Hausdurchsuchungen und Verhaftungen Eingriffe in die Rechte deutscher Staatsbürger; die tschechische Presse bringt täglich unkontrollierte Nachrichten über angeblich hochverräterische ... Tätigkeiten im deutschen Lager; jede Verdächtigung oder anonyme Anzeige wird zum Ausgangspunkt eines Verfahrens gemacht ...
- Wir verlangen ..., das dem gegenwärtigen aufpeitschenden und unhaltbaren Zustand ein Ende bereitet wird, damit endlich eine gewisse Beruhigung eintritt...“



Bedarfspost deutscher Parteien im tschech. Parlament (1933/37)



1933 - Der tschechoslowakische Festungsgürtel entsteht



Bunker mit Drahtverhau

6053

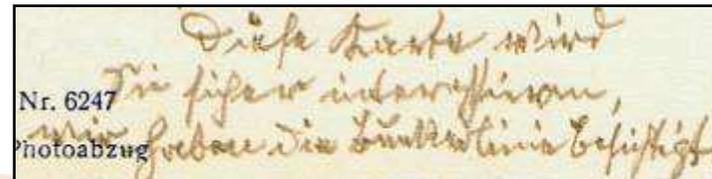
Frei trotz aller Tyrannei!



220

Tschechische Hindernisse bei Maltendorf

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und dem Beginn der deutschen Aufrüstung sieht man in der geographisch langgestreckten CSR die Notwendigkeit für den Bau eines Festungsgürtels nach dem Vorbild der Maginot-Linie (MG-Bunker, Tankfallen, Drahtverhaue). Unter maßgeblicher Mitwirkung französischer Experten beginnen schon 1933 die Arbeiten; Schwerpunkt der Verteidigungslinien wird der Norden des Landes.



Nr. 6247

Photoabzug



Der von den Tschechen i. Sudetenland errichtete Befestigungsgürtel ist nach dem Vorbild der franz. Maginotlinie erbaut. Tausende von M.G.-Bunker stehen in etwa 100 m Abstand u. sollten in Verbindung mit Tankfallen u. Drahtverhaue eine unüberwindliche Grenzlinie bilden. In d. ersten Oktobertagen wurden diese Befestig.-Anlag. v. d. deutschen Truppen besetzt

Deutsche Propaganda-Karten mit Aufnahmen von der Befestigungslinie

1935 – Freundschaftspakt mit der Sowjetunion

Mai 1938 – Teilmobilisierung d. tschech. Armee

Seit dem Freundschaftspakt der CSR mit der Sowjetunion 1935 entsteht eine wachsende Selbstisolierung der Tschechoslowakei. Das sehr positive Interesse der Westmächte an diesem Staat reduziert sich von diesem Zeitpunkt ab recht stark. Präsident Beneš ordnet auf Grund wirklicher oder vermuteter deutscher Truppenmassierungen am 20. Mai 1938 eine Teilmobilisierung der Armee an.



Sudetendeutsche Wochenzeitung, 28.05.1938

Juni 1938 – Das slowakische Autonomie-Programm

Das radikale slowakische Autonomie-Programm vom 4./5. Juni 1938 engt den innenpolitischen Spielraum Prags zusehends ein. Der Weltöffentlichkeit wird klar, dass es in der CSR nicht nur eine „deutsche Frage“ gibt. Die Forderungen bewirken immerhin, dass den Slowaken ab Oktober 1938 eine autonome Regierung zugestanden wird (neue Landesbezeichnung Cesko-Slovensko!).

Paketkarten-Ausschnitte:



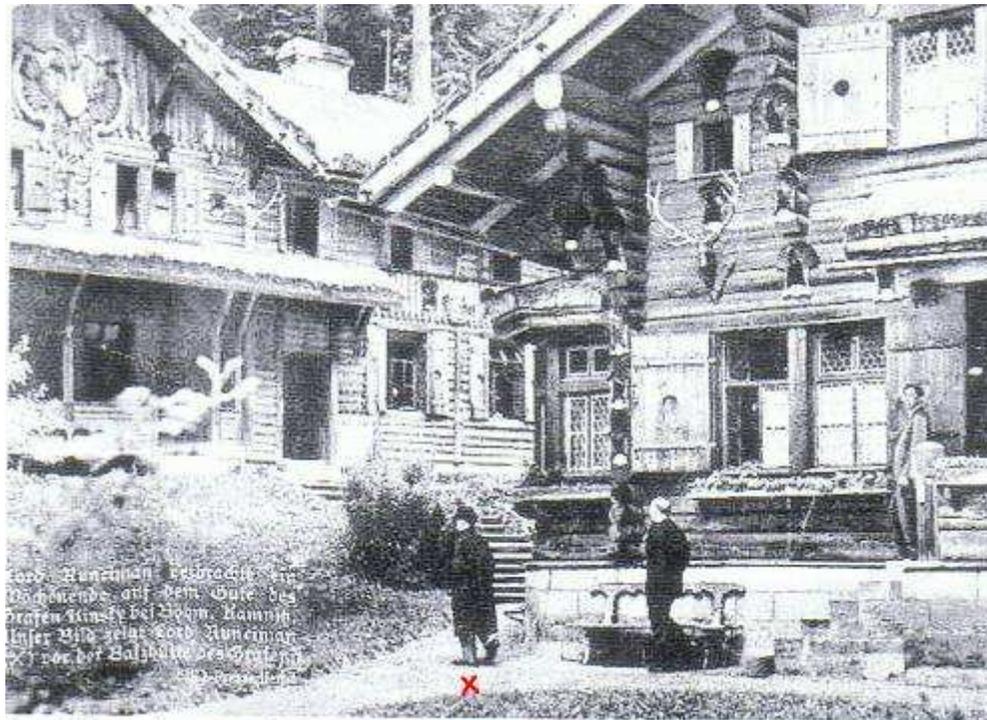
(Ceskoslovensko)
= bisherige Bezeichnung



(Cesko-Slovensko)
= neue Bezeichnung

August/September 1938 – Die Mission des Lord Runciman

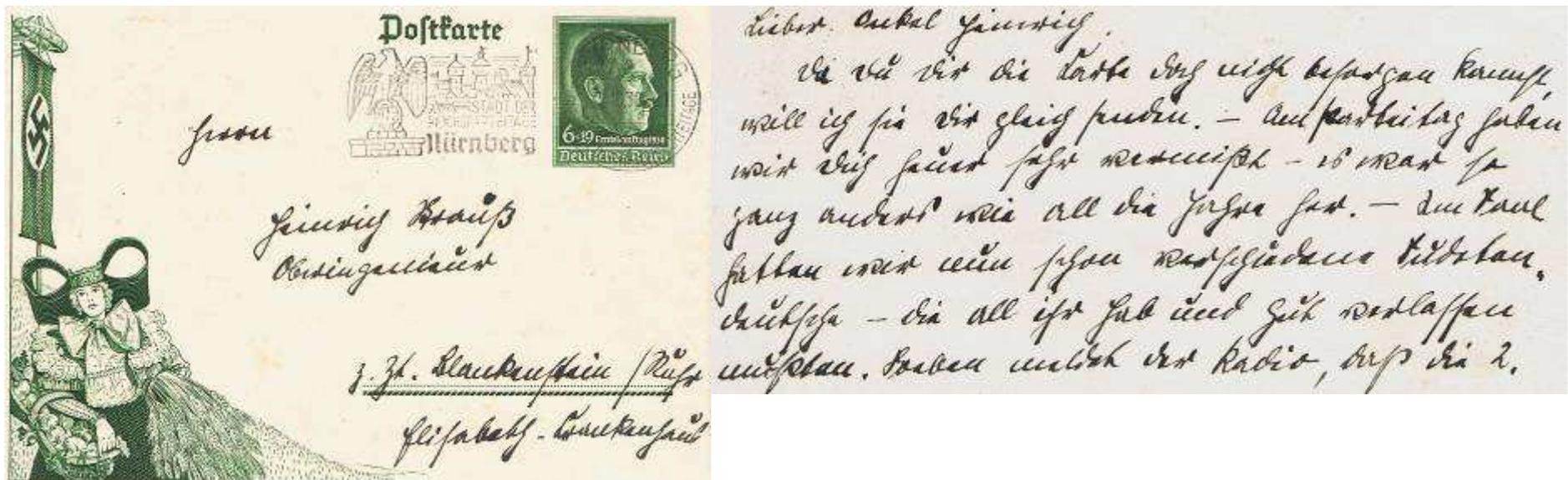
Der von der britischen Regierung zur Beurteilung der Konfliktsituation im August 1938 in die sudetendeutsche Siedlungsgebiete gesandte englische Lord Runciman schreibt im Bericht vom 21.9.1938 an seine Regierung, „dass die tschechoslowakische Herrschaft in den sudetendeutschen Gebieten ... die allgemeine Meinung der deutschen Bevölkerung unweigerlich in die Richtung offenen Widerstandes treiben musste ...“ Seine Empfehlung, die Abtretung der Grenzgebiete, sieht er auch als notwendige Maßnahme für den europäischen Frieden.



Lord Runciman auf dem Gute des Grafen Kinsky bei Böhmisches Kaunitz

Die „Sudetendeutsche Frage“ wird zum dringendsten Problem der europäischen Diplomatie und eskaliert zur **S u d e t e n k r i s e**

Im September 1938 wird dann die „Sudetendeutsche Frage“ endgültig zum Problem der internationalen Politik. Hitlers Rede auf dem Reichsparteitag am 12.9. mit der Forderung auf Selbstbestimmung bringt die Lawine ins Rollen. Nach der Rede, in vielen Orten des Sudetengebietes von Lautsprechern übertragen, kommt es zu Freudenkundgebungen, aber auch Zwischenfällen.



Ein Bericht von diesem Reichsparteitag auf obiger Karte vermittelt, wie die von Parolen, Drangsalen und Kriegsgefahr geprägte Zeit einem Höhepunkt zustrebte:

„...im Saal hatten wir nun schon verschiedene Sudetendeutsche, die all ihr Hab und Gut verlassen mussten.“

Anmerkung zu der abgebildeten Sonder-Ganzsache zum Reichserntedankfest 1938: Dieses beliebte Fest (1938 am 2.10.!) war kurzfristig am 30.9. abgesagt worden, weil die Sonderzüge ab 1.10. für die Truppentransporte ins Sudetenland benötigt wurden.

Henleins Parole von reichsdeutschem Boden aus

Sofort nach Hitlers Rede, am 13. September, verhängt die tschechoslowakische Regierung für die deutschen Gebiete das Standrecht. 2 Tage später gibt Konrad Henlein, Vorsitzender der Sudetendeutschen Partei, von reichsdeutschem Boden die Parole aus:
„Wir wollen heim ins Reich!“.



Unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und Konrad Henlein, der Führer der Sudetendeutschen.



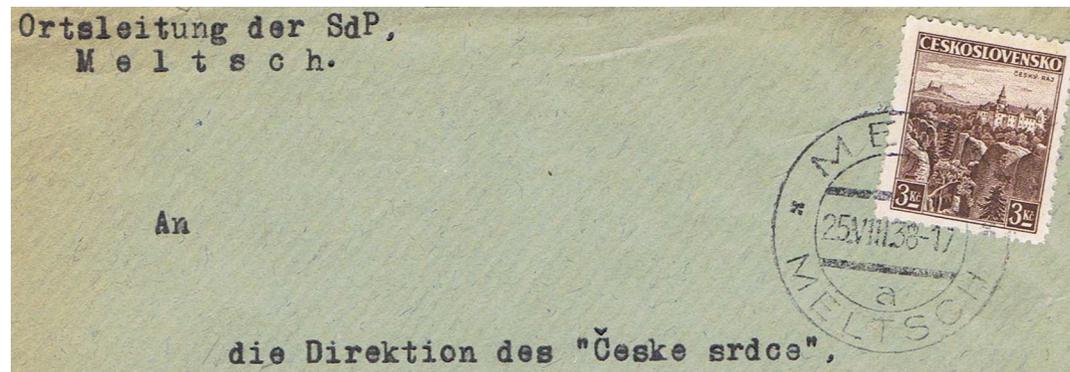
Die Fotokarte, mit Sudetenland-Lokalausgabe „Rumburg – Mi.- Nr. 49“ und Befreiungstempel auf der Rückseite, zeigt die beiden „Führer“. Das Foto ist eine Montage, obwohl beide sich getroffen haben.

Die Reaktion der Tschechoslowakischen Regierung

Als Antwort auf diese Forderung setzt Prag die Verfassungsbestimmungen über die Freiheit der Person und des Hauses außer Kraft, ebenso die Versammlungs- und Vereinsfreiheit sowie das Briefgeheimnis. Gleichzeitig **löst** die Regierung **die Sudetendeutsche Partei auf**.

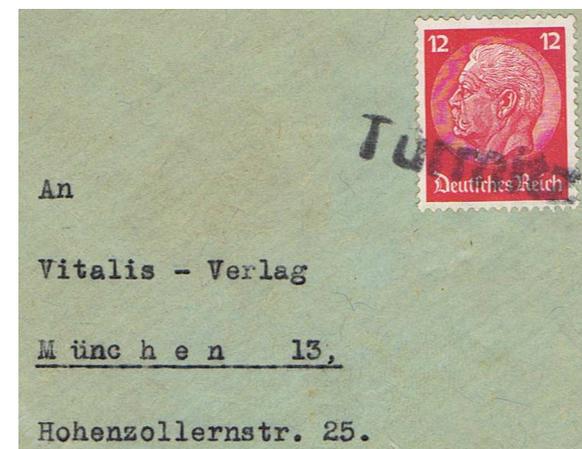
Die Sudetendeutsche Partei (SdP), eine „nationale Sammlungsbewegung“:

Die SdP Ende August 1938:



1935 gegründet,
im September 1938 verboten,
im Oktober 1938 wiederbelebt,
noch im gleichen Jahr in die NSDAP eingegliedert:
„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan“

Die SdP in den
Oktober-Befreiungstagen:



Die Abtretung der sudetendeutschen Gebiete, ein Werk internationaler Diplomatie



Was nun folgt, die Abtretung der sudetendeutschen Gebiete, also die „Heimkehr ins Reich“, ist ein Werk internationaler Diplomatie:

16.9.1938 – Treffen Hitler mit dem britischen Premier Chamberlain in Berchtesgaden
Danach schlagen britische und französische Regierung der CSR die Abtretung der sudetendeutschen Gebiete vor.

21.9.1938 – Annahme der anglofranz. Vorschläge durch die tschech. Regierung

Wohl im Soge dieser Entwicklung kommt es bereits ab dem 21.9. in einigen Grenzorten (z. B. Asch und Rumburg) zur Entwaffnung tschechischer Beamten durch den Sudetendeutschen Freikorps u. a. Gruppen.



Prop.-Karte: Wir haben es geschafft – Asch ist frei – 21.9.1938
(mit Sudetenland-Lokalausgabe „Asch - Mi.-Nr. 1“)



AK vom Grenzort Zuckmantel: 22.9.1938 „...haben wir die Grenze überschritten. Der Jubel und die Freude der Menschen ist unbeschreiblich...“ (Z. war bereits am 22.9. ohne Verbindung zur tschechischen Staatsmacht!)

Die Lage verschärft sich und Prag macht mobil

22. - 24.9.1938 –
erneutes Treffen Hitler – Chamberlain
(in Bad Godesberg)

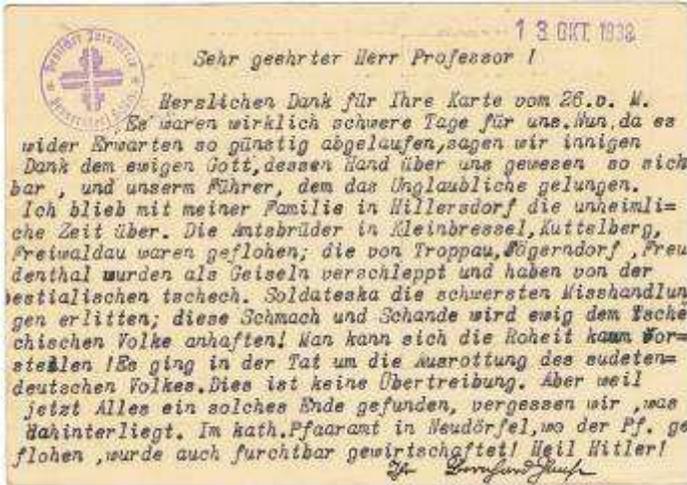
Hitler stellt nun weitergehende Forderungen.
Die Lage eskaliert innerhalb weniger Tage:
Die CSR lehnt die Forderungen („offiziell“) ab.
Die neue Prager Regierung verkündet am
23.9. die allgemeine Mobilmachung und ruft
1,5 Mio. Soldaten, darunter viele Sudeten-
deutsche, zu den Waffen.



Arthur Neville Chamberlain mit Adolf Hitler

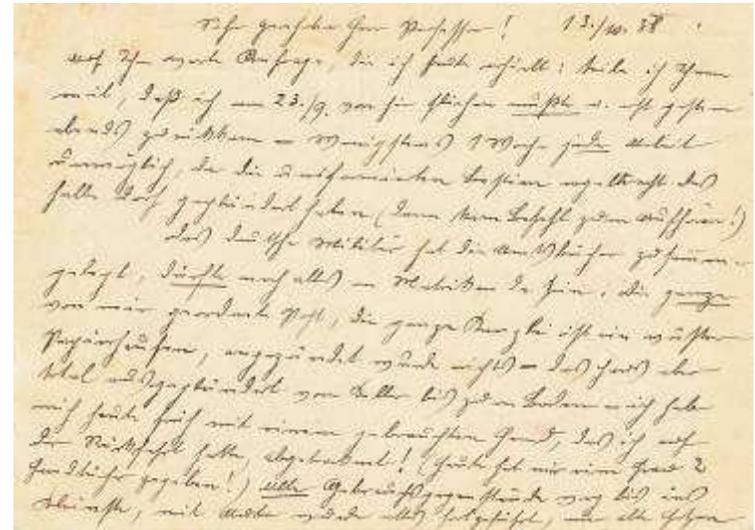
Die Drangsale der letzten Septembertage

Es kommt in diesen letzten Septembertagen zu vielen Übergriffen auf beiden Seiten und Drangsalen gegenüber den Sudetendeutschen, wie z. B. Beschlagnahmungen und vor allem Festnahme Tausender als Geisel. Auf den abgebildeten Postkarten wird hierüber authentisch berichtet:



13.10.1938: „...als Geiseln verschleppt... schwerste Mißhandlungen erlitten...
... Ausrottung des sudetendeutschen Volkes...“

13.10.1938: „...am 23.9. von hier fliehen... halbe Dorf geplündert... Haus total ausgeplündert...“



18.10.1938: „war im...Lager wie viele andere...
Wenn der deutsche Einmarsch nicht so schnell erfolgte, wäre ich vielleicht auch noch drangekommen...“



3.11.1938: „eine Mordsschiesserei...2 Tote und ein Verwundeter...um unser Haus...der Hauptkampf...
...waren in höchster Lebensgefahr...“



Das Münchner Abkommen

Das britische Kabinett weist die neuerlichen Forderungen Hitlers am **25.9.** zurück und sichert Paris im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Deutschland Unterstützung zu. **26.9.1938:** Hitler fordert im Berliner Sportpalast die Abtretung des Sudetenlandes. London sucht daraufhin Rom um Vermittlung. Am **29.9.1938** treffen in München Chamberlain, Daladier, Mussolini und Hitler zusammen. Das Treffen führt zum **Münchner Abkommen**, in dem endgültig der Tschechoslowakei die Räumung der sudetendeutschen Gebiete zwischen dem **1. und 10. Okt. 1938** auferlegt wird. Präsident Beneš tritt am 5.10.1938 zurück und geht am 22.10.1938 in die Emigration.



Auf dem Gedenkblatt thront
„Nichtteilnehmer“ Beneš
philatelistisch über allen
Konferenzteilnehmern!

Die etappenweise Besetzung des Sudetenlandes durch deutsche Truppen

Mit dem Rest der Welt atmen die Sudetendeutschen auf, als das Sudetenland ab 1.10.1938 etappenweise von reichsdeutschen Truppen ohne Krieg besetzt wird. Für die Menschen scheint der Friede gesichert zu sein.

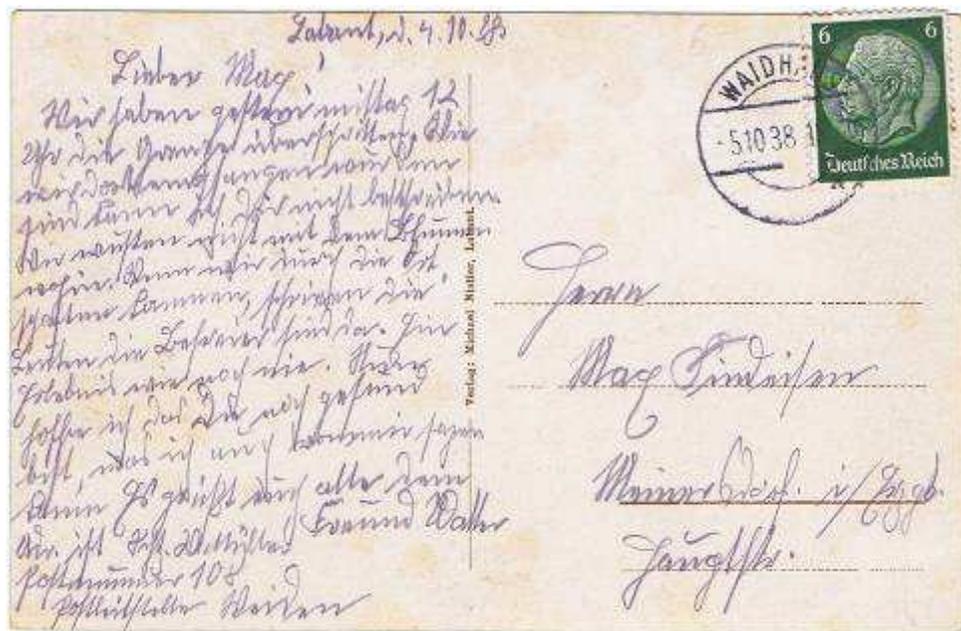


„An unserem ersten Einmarschtage...
beste Grüße“: AK aus Böhmen mit
Feldpost-Stempel (so gen. Übungspost!)

An unserem ersten Ein-
marschtage sendet Ihnen, in
herkbarster Erinnerung an die
wunderbaren Tage in Ihrem
Grenzhaus die besten Grüße
Mit sehr ergebener
betreffend Aufschaff

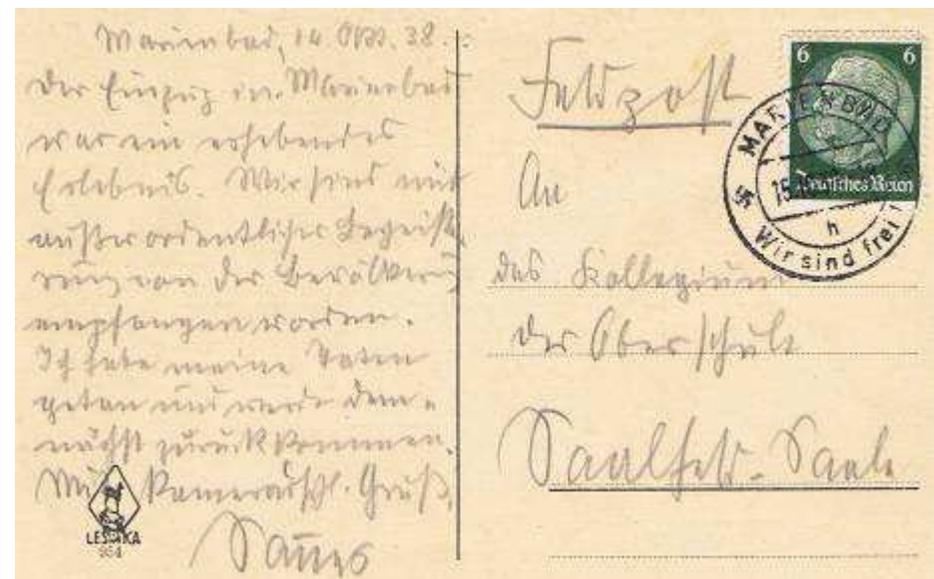
Die Bevölkerung begleitet den Truppen- einmarsch mit großer Begeisterung

Im sudetendeutschen Gebiet rüstet man derweil zum würdigen Empfang der deutschen Truppen. Mit Fahnen und Reisiggebinden werden die Häuser geschmückt und die einmarschierenden Soldaten mit großer Herzlichkeit begrüßt.



AK. aus dem Böhmerwald vom 4.10.1938:

„Wir haben gestern mittag 12 Uhr die Grenze überschritten... Wie wir dort empfangen worden sind, kann ich Dir nicht beschreiben. Wir wußten nicht mit den Blumen wohin. Wenn wir durch die Ortschaften kamen, schrien die Leute, die Befreier sind da...“



Feldpost-AK. m. Befreiungs-Stpl.

„Marienbad – 15.10.1938 – Wir sind frei“:

„Der Einzug in Marienbad war ein erhebendes Erlebnis. Wir sind mit außerordentlicher Begeisterung von der Bevölkerung empfangen worden...“

„Wir danken unserem Führer“

Der Ruf „Wir danken unserem Führer“, hallt nun durch das Sudetenland; die Begeisterung scheint keine Grenzen zu finden. Dank und Begeisterung spiegeln sich in vielfältigen philatelistischen Belegen wider.



„Wir danken unserem Führer“
Ob der Empfänger angesichts der
Nachgebühr auch so empfand?



„Unser Führer befreite die Riesenstadt...“
(Arnau liegt am Riesengebirge!)

Die Befreiungstempel

In den Kontext „Wir sind frei“ passen die so genannten Befreiungstempel. Dazu einige Beispiele:

**6. Oktober 1938 -
aus dem Erzgebirge:
„Die Heimat ist frei“**



**11. Oktober 1938 –
von der Elbe:
„Tag der Befreiung“
bzw. „Befreiungstag
9.10.1938“**



**13. Oktober 1938 –
aus Mähren:
„Tag der Freiheit“**



„Der Sieg der Wahrheit“

Wie schon der böhmische Reformator Jan Hus vertrauten sowohl Sudetendeutsche als auch die Tschechen in schwierigen Zeiten stets darauf, dass „die Wahrheit siegen wird“.



**Die Egerländer behaupten:
„Die Wahrheit hat gesiegt“
(Briefstück 7.10.1938)**



**Ein tschechischer Offizier schreibt seiner Frau -
FP-Ö 6.11.1938): „Die Wahrheit und die Liebe
werden sicherlich siegen, denn es gibt nichts stärkeres.“**

Die Sudetenland-Marken

Bis zum Eintreffen deutscher Postwertzeichen werden die Marken der CSR unverändert weiter verwendet, **teils von der SdP mit einem Aufdruck versehen und an den Postschaltern verkauft.**
 Die Verwendung der Marken der Tschechoslowakei mit oder ohne Aufdruck endet am 19.10.1938.
 Danach sind nur noch PWZ der deutschen Post frankaturgültig.



Brfst. aus Sammlerbrief:
 © 8.10.1938 Lokalausg.
 Reichenberg (Mi.-Nr. 138)



Brfst. aus R-Ortsbrief:
 © 3.10.1938
 Lokalausg. Rumburg
 (Nr. 9 MeF)

Ausschnitt aus Prop.-Karte :
 © 30.9.38 Lokalausg. Asch (Mi.-Nr.4)



Brfst. aus Sammlerbrief:
 © 22.9. / 5.10.38
 Lokalausg. Rumburg (Nr. 14)



Provisorische Stempel

Zweisprachige tschechische Stempel werden in den eingegliederten Gebieten zunächst apptiert. In Orten mit bisher nur tschechischer Ortsbezeichnung im Poststempel kommen provisorische Stempel in allen möglichen Varianten mit dem deutschen Ortsnamen zur Verwendung.

„Deutsches Postamt Sudetenland
Neurettendorf“
(Nordböhmen/Riesengebirge)



Auscha/
NW-Böhmen



Unter Langendorf/Nordmähren

Wallern im Böhmer Wald



Der Reichsgau Sudetenland entsteht

Bereits am **30. Oktober 1938** werden der Westen, Norden und Osten des Sudetengebietes als Reichsgau Sudetenland in das Deutsche Reich eingegliedert, während man südliche Teile von Böhmen und Mähren anderen Gauen zuordnet. **Konrad Henlein** wird **Gauleiter**, **Reichenberg** **Gauhauptstadt**.



Ansichtskarte von der
Gauhauptstadt Reichenberg

Briefkopf und Anschrift
bezeichnen den neuen Reichsgau

Versch. Körperschaften, Verbände,
Firmen u.a. tragen schon bald in
ihrer Bezeichnung der neuen
politischen Situation Rechnung!

Sudetendeutsche landwirtschaftliche
Berufsgenossenschaft
Reichsunfallversicherung
Der Leiter
Teplitz-Schönau
Königsstraße 2 Fernruf 782, 794

An den Herrn
Bürgermeister
Lauterbach Dorf

Post Zwodau

Kreis Falkenau a.E.



Konsequenzen für den Behörden- und Geschäftsverkehr

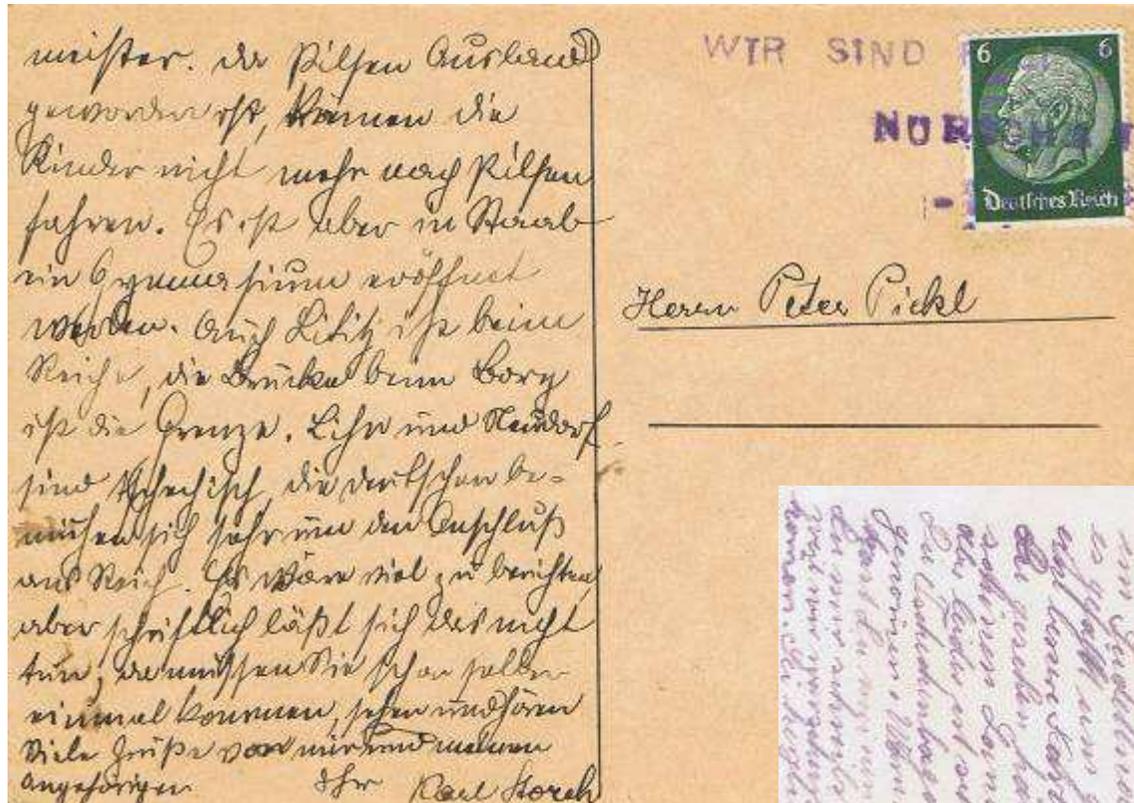
Beispiele:

Sprachliche Umstellung einer Geschäfts-
postkarte; Kunde wird nun in deutsch
angeschrieben u. a. m.



Der tschechische Text wird durch
eine Schmuckleiste überdeckt!

Negative Erscheinungen durch die Gebietsveränderung



Durch die neue Grenzziehung zwischen dem Deutschen Reich und der Rest-Tschechoslowakei müssen vor allem viele Tschechen „umziehen“. Aber auch andere Probleme gibt es genügend:

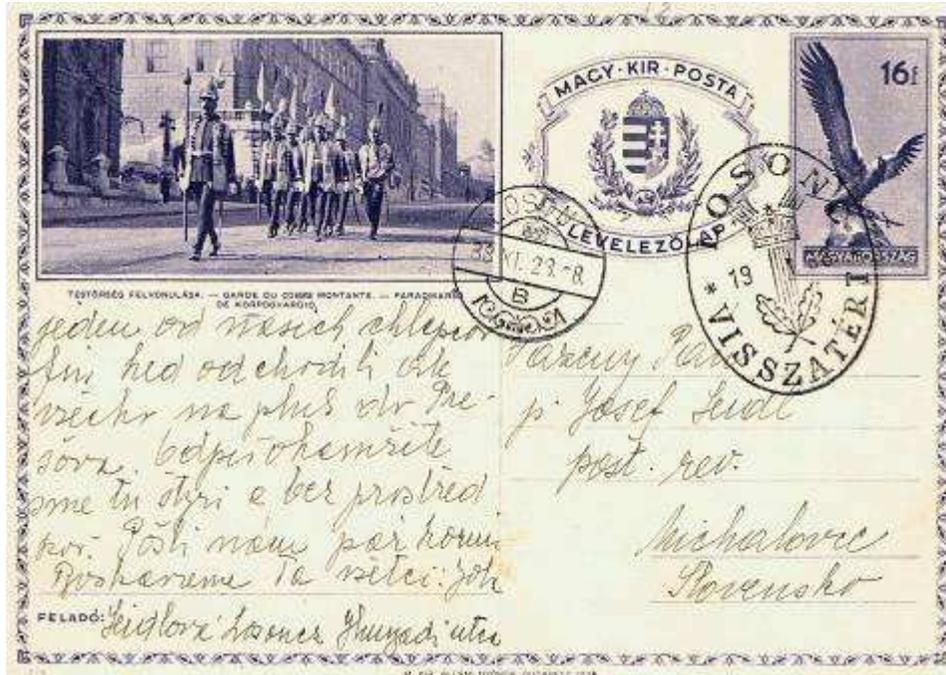
AK vom 13.10.1938:

„...sind... im sudetendeutschen Gebiet... Die Tschechenbagasch hat ja alles mitgenommen...“ (Urlaub im Böhmerwald!)



PKt. vom 1.11.1938: Die Grenzziehung ist noch nicht endgültig. Abs. hofft, beim Reich zu bleiben; müsste sonst auswandern. „...sind schon viele Tschechen fort...tschechische Schule wird geschlossen.“ Neuer deutscher Bürgermeister – schulische Veränderungen. Nachbarorte sind tschechisch (geblieben). Die Dortigen Deutschen bemühen sich um den Anschluss ans Reich.

Auch der ungarische Staat „befreit“ tschechoslowakische Gebiete!



Ung. Ganzsachen-Bildpostkarte:
 Ⓞ 28.11.1938 mit „Befreiungs“-Stpl.
 „Visszatert“ = Wieder-/Rückkehr

Brief v. Ersekujvar (slow. Nove Zamky / dt. Neuhäusl)
 nach Bratislava (noch CSR) – Ⓞ 12.12.1938
 m. ung. Gedenkmarke „Rückgliederung Oberungarns“ –
 Aufdruck „Hazateres“ = Wiedereingliederung

Im gleichen Jahr befreien auch die Ungarn
 tschechoslowakische Landesteile:

Nach dem so genannten 1. Wiener Schiedsspruch
 (des italienischen und deutschen Außenministers)
 vom 2. November 1938 werden Ungarn Gebiete mit
 ungar. Bevölkerungsmehrheit **in der Südslowakei
 und Karpatho-Ukraine** zugesprochen. Der Schieds-
 spruch ist eine Folge des Münchner Abkommens
 (Zusatzprotokoll): **Zwischen dem 5. u.10. November**
 besetzt die Honved-Armee das abgetretene Gebiet.
 Die anfänglich positive Stimmung in der Bevölkerung
 schlägt jedoch schnell um.



Die „Autonomie“ der Slowakei – in Wirklichkeit ein Vasallenstaat in Hitlers „Neuer Ordnung in Europa“!

Die latenten Strukturprobleme der 1. Tschechoslow. Republik eskalierten nicht nur im Fall der Sudetendeutschen bis zum „Anschluss“. Auch in der Slowakei geht man angesichts einer verständnislosen Slowakeipolitik Prags, nicht ohne „Ermutigung“ aus Berlin, dazu über, eine Autonomie des Landes anzustreben. Tschechische Zugeständnisse kommen zu zögernd, zu spät und erzwungen. Die slowakischen Politiker waren schon unter die massive Pressure Hitlers geraten, der dem Slowakischen Landtag „nahelegt“, bis zum **14. März 1939** die Souveränität der Slowakei zu proklamieren. Die Slowakei wird selbständig, jedoch als Satellitenstaat Deutschlands.



Titelseite der Neunkirchener Zeitung vom 14. März 1939

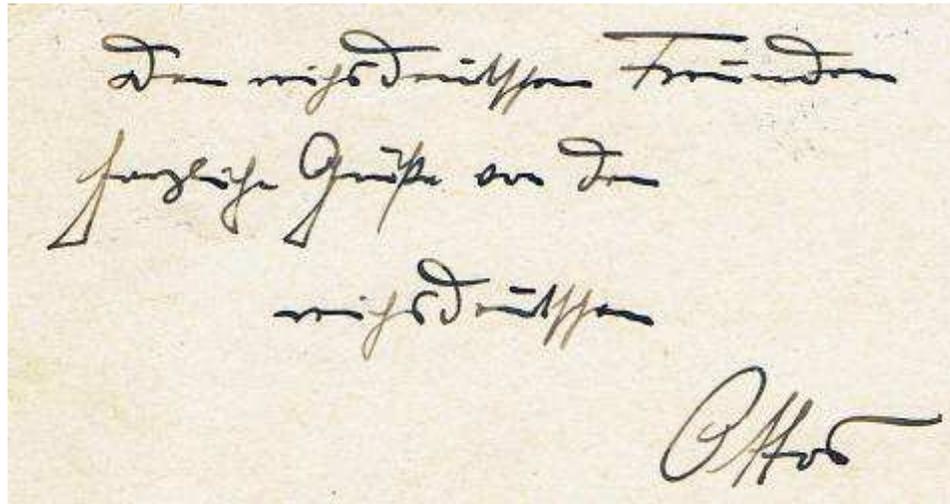
Slowakische Befreiungsstempel

Auch in der Slowakei treten nach der Souveränität so genannte Befreiungs-Stempel in Erscheinung.



„Sa vrátil k vlasti“ heißt es auf slowakisch, was soviel heißt wie „Rückkehr in die Heimat“:
(Cekovce – slowak. Enblem - 15.3.1939 – Brief nach Deutschland mit Wert aus der 1. Slow. Ah.-Ausgabe)

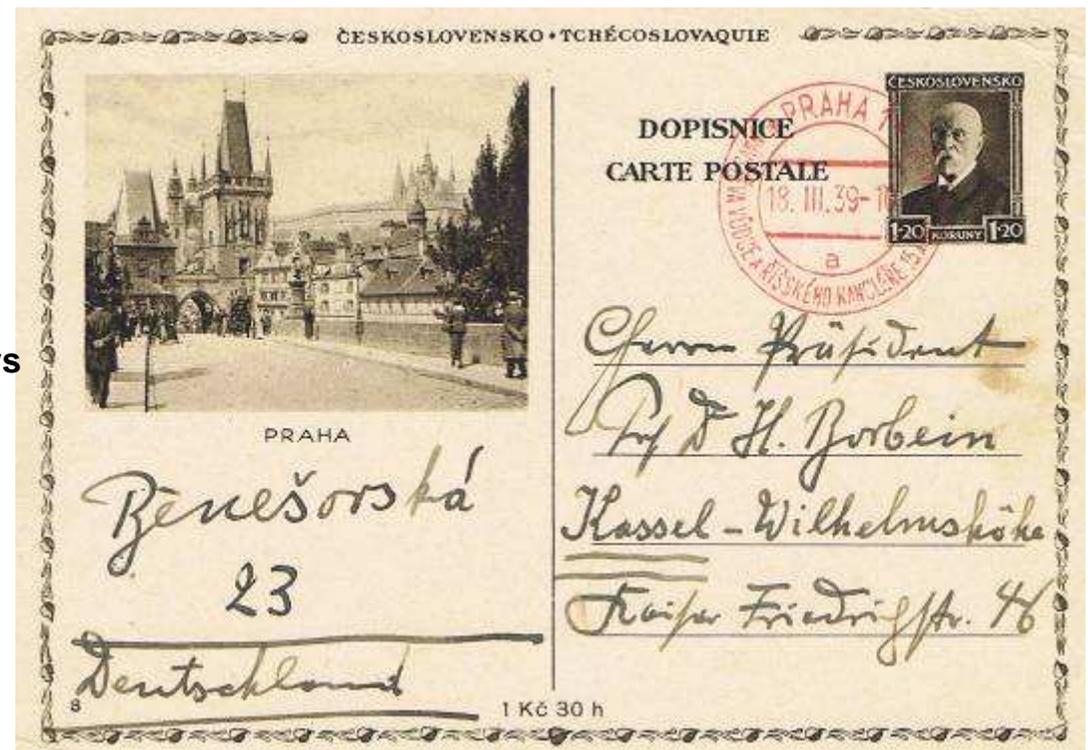
Das Protektorat Böhmen und Mähren entsteht



In der „Rest-Tschechei“ versucht man, durch innenpolitische Annäherung an das NS-System ein Minimum an Selbständigkeit zu bewahren. Als Staatspräsident Dr. Hacha am 14. März 1939 einen letzten Versuch unternimmt, sich in einem Gespräch mit Hitler Klarheit über dessen Absichten zu verschaffen, wird er so unter Druck gesetzt, dass er – so offiziell – „das Schicksal des tschechischen Volkes vertrauensvoll in die Hand des Führers legt“ und mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren einverstanden ist. Dieses wird am **16. März 1939** geschaffen und **dem Deutschen Reich angegliedert**.

„Den reichsdeutschen Freunden (in Kassel)
herzliche Grüße von den reichsdeutschen“
(in Prag):

GA.-Bildpostkarte – 18.3.1939
m. SST. „Besuch des Führers und Reichskanzlers
am 15.3.1939“
und Absender „Praha Benešovska 23
Deutschland“ (!)



Befreiungsstempel auch im Protektorat

Die Abbildung zeigt einen entsprechenden Stempel aus Mährisch Ostrau. Diese Stadt wurde bereits am 14. März 1938 durch deutsche Truppen besetzt, weil man Sabotageakte im dortigen Industriegebiet (Kohle und Stahl) befürchtete.



© 18.3.1939 – „Wir sind frei“ – Briefdrucksache nach Berlin

Die Protektorats-Hierarchie

-Der Staatspräsident-

Das Protektorat verfügte über alle staatlichen Attribute:
Staatspräsident, Regierung, eigene Armee, Bezirksämter, (Ober-) Bürgermeister usw.



Evropská revoluce.

To, čeho jsme nyní svědky, a co prožíváme jako první účastníci, odehrává se v celém světě a speciálně v Evropě. Nesmíme si nikdy myslet, že nové proudy, které přijímáme, nebo které někteří naši lidé odmítají, nestávají se majetkem neb nepůsobi kvas mezi jinými národy a jejich představiteli. My jako bezprostřední úd říše ssajeme národní socialismus přímo u zdroje a jsme již svoji geografickou polohou uzpůsobeni k intenzivnějším zapojení do nového řádu. Avšak mohutná víchlice gigantického světového dění, které představuje boj dvou světů, tuje na celém kontinentě, vynucuje si buď kladný neb záporný postoj a rozsechává zájmy všech národů. To, co se dnes děje a nutnost změny dosavadní dějinné plavby prodělávají chtě nechtě všichni národové i jednotlivci. Každý musí se s tím nějak vypořádat. Nejen proto, že válka postavila přímo řadu evropských národů před problém dalšího jejich života za změněných poměrů, nýbrž také proto, že nové ideové proudění dochází uplatnění pro svoji životní nutnost jako jedině řešení všech problémů politických, hospodářských a kulturních.

V dějinách mnohokrát zaburčely revoluce a obradné ideje světem. Nastalo to vždy tehdy, když moře utrpení a hora stesků na stávající řady společenské byly příliš velikými



Prague, Czechoslovakia.

Říšský protektor a říšský ministr dr. Frick navštívil v doprovodu Německého státního ministra H-Obergruppenführera K.H. Franka státního prezidenta dr. Hachu na Lánském zá...

KANCELÁŘ
STÁTNÍHO PREZIDENTA.

Cis. j. S 1346/140.



Okresnímu policejnímu komisařství,

Prag 10
Praha 10
1256

P r a h a - H r a d č a n y .

Doporučeno.

Věc úřední. Porta prosta.

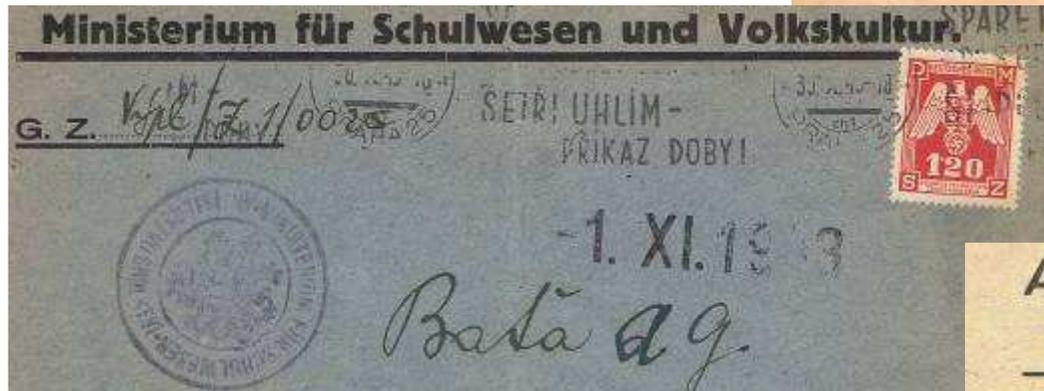
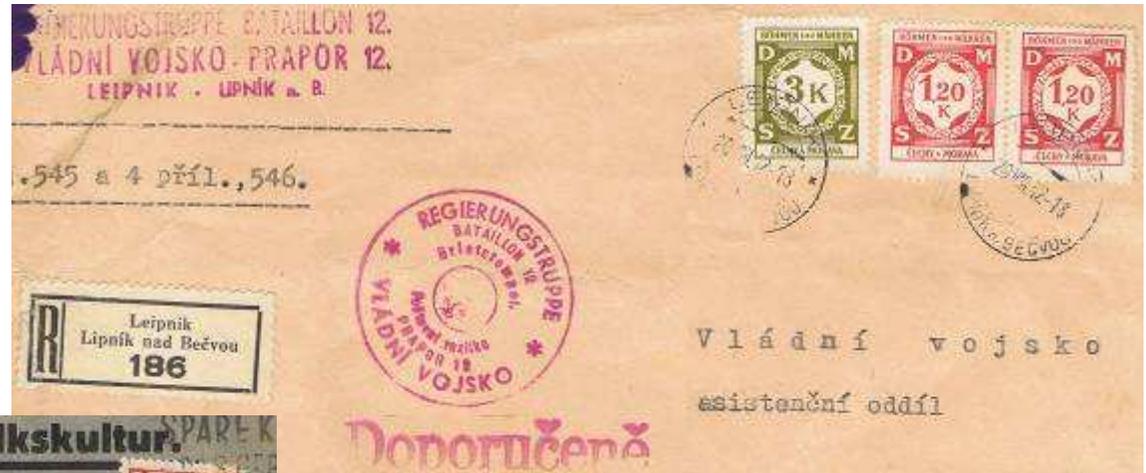
Titelseite der „Narodni Politika“ (22.10.1943) m. Zeitungsmarke:
Staatspräsident Dr. Hacha erhält Besuch von den „Protektorats-
größen“ Dr. Frick (Protektor) u. K. H. Frank (Reichsminister)

R-Dienstbrief des Büros des
Staatspräsidenten
© 2.7.1940 Prag/Praha 10

Die Protektorats-Hierarchie

-Regierung, Armee, Bezirksbehörden, Bürgermeister-

Die Regierungstruppe



Ministerium für Schulwesen und Volkskultur

Arbeitsamt Tabor (Böhmen)



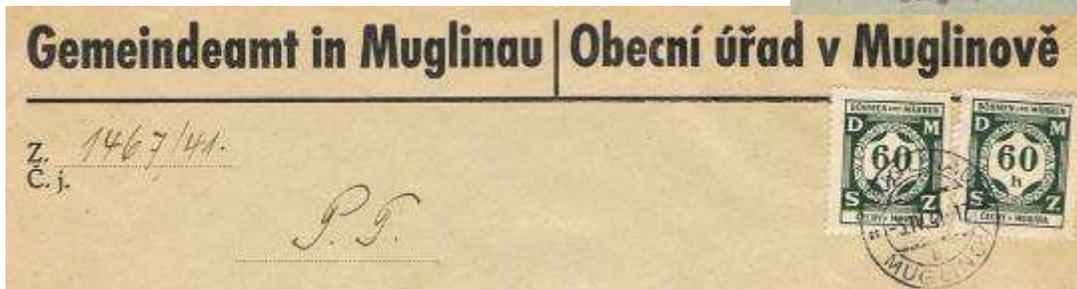
Die Protektorats-Hierarchie

-Regierung, Armee, Bezirksbehörden, Bürgermeister-



Bezirksbehörde
(Jitschin in Böhmen)

Primator der Hauptstadt Prag
(Oberbürgermeister)



Gemeindeamt
(Muglinau in Mähren)

Die Protektorats-Hierarchie

-Der Reichsprotector mit der nachgeordneten Struktur-

Alle Institutionen des Protektorats wirken unter Aufsicht der Deutschen, an deren Spitze der Reichsprotector steht:

Der Reichsprotector

-Dienstbrief v. 30.6.1943-

(Direkt unterstellt:

Staatssekretär bzw. später
Reichsminister beim Protector,
als Leiter der Prot.ekt.-Verwaltung)

Oberlandrat

-Brief des Sonderbeauftragten
des OLR Prag vom 20.11.1940-
(mehrere politische Bezirke werden
von einem Oberlandrat „überwacht“)

Regierungskommissar

-Brief des Reg.-Komm. Olmütz
vom 17.4.1941-

(„Kontrollinstanz“ in Städten über
25.000 Einwohnern)



**DER SONDERBEAUFTRAGTE
DES OBERLANDRATS PRAG,**
für die kaufmännische Überwachung
treuhänderisch verwalteter gewerblicher Betriebe
PRAG II., JUNGSMANNPLATZ 1.



Die Übergangsfankaturen im Protektorat

Die bisherigen ČSR-Marken können bis zum 15.12.1939 weiter verwendet werden. Mischfrankaturen (mit Protektorats-Marken) sind zulässig. Als „Vorläufer“ bezeichnet man ČSR-Marken, entwertet zwischen 15.3. und 14.7.1939, „Mitläufer“ sind ČSR-Marken, entwertet zwischen 15.7. u. 15.12.1939.



Vorläufer-Frankatur (1.4.1939)



Mischfrankatur ČSR/Protektorat
auf Paketkarte (16.11.1939)



R-Brief (8./9.8.39) m. ČSR-Nachportomarke
als „Mitläufer“ u. Prot.-Frankatur

Die regulären Postwertzeichen im Protektorat



Sammlerbrief vom 4.8.1939 mit Werten der 1. Freim.-Ausgabe

R-Brief eines „sudetendeutschen“ Notars v. 11.2.1941 m. Werten der 2. Freim.-Ausg.

Gelegentlich kommen auch Protektoratsbelege mit PWZ des „Altreiches“ vor!

Am 15.7.1939 wird die 1. Markenserie des Protektorats verausgabt: Vorwiegend die ČSR-Ausgaben Wappen, Masaryk und Landschaften mit zweizeiligem Aufdruck „Böhmen und Mähren – Čechy a Morava“. Ab Ende Juli kommt die 2. Freimarkenserie „Lindenzweig und Landschaften“ schrittweise an die Postschalter. „Böhmen und Mähren...“ erscheint jetzt im Markenbild.



Die Poststempel im Protektorat

Bis Mitte 1940 können die bisherigen Stempel der tschechoslowakischen Post weiter verwendet werden. Die neuen Stempel der Protektoratspost sind zweisprachig, oben der deutsche und im unteren Stempelteil der tschechische Ortsname. Zu Propagandazwecken gelangen im 2. Hj. 1941 in einigen Postämtern so genannte Viktoria-Stempel in verschiedenen Ausführungen zur Verwendung.

Bisheriger tschech. Stempel:



Neuer Protektorats-Stempel:



**Vom Postamt Prag 1
verwendeter Viktoria-Stempel:**

Deutsche Ortsnamen

in den Poststempeln des Protektorats

Die neuen, grundsätzlich zweisprachigen Stempel enthalten wieder die in der 1. Republik oftmals unterdrückten deutschen Ortsbezeichnungen. **Existiert nur eine tschechische Ortsbezeichnung, so wird diese im oberen Stempelteil für die deutsche Sprache verständlich wiedergegeben.** Gelegentlich sind Protektorats-Stempel mit nur deutschem Ortsnamen (im ob. Stempelteil) zu finden.



Zweispr. Stpl. (dt./tschech.):
Bretterschlag,
ein untergegangener deutscher Ortsname wird wieder „aktiviert“!



Orte mit nur slaw. Ortsbezeichnung:
lks.: 3.5.1940 – Der slawische Ortsname erscheint zunächst in beiden Stempelteilen in exakter tschech. Schreibweise.
re.: Korrektur – 7.5.1940: Der Ortsname wird im oberen („deutschen“) Teil sprachlich „geglättet“ wiedergegeben.



Protektorats-Stempel mit nur deutschem Ortsnamen!

Durch Deutsche Dienstpost Böhmen und Mähren

Die Deutsche Dienstpost Böhmen und Mähren besteht neben der eigentlichen Protektoratspost als gebührenpflichtige postalische Einrichtung und dient der Postversorgung reichsdeutscher Behörden. Die Aufgabe wird von der Feldpost wahrgenommen.



Bei der obigen Feldpost-Ansichtskarte vom 21.4. 1940 erscheint der Stpl. „Deutsche Dienstpost Böhmen und Mähren“ überflüssig, denn die Karte wurde ohnehin durch die Feldpost transportiert!

Beschränkungen bei der Einreise ins Protektorat

Wenn nun auch das Protektorat Böhmen und Mähren in das Deutsche Reich eingegliedert ist, gibt es für Deutsche aus dem „Altreich“ Hemmnisse bei der Ein- und Ausreise:

Zeitlich befristeter Durchlaßschein für die Ein- und Ausreise an zugelassenen Übergangsstellen v. 26.6.1940

Durchlaßschein Nr. 364/40

Der — Die Ruth Waigt
(Vorname, Familienname, Beruf)

aus Frankfurt (Main)
(ständiger Wohnort, Straße, Hausnummer)

ist berechtigt, unter Vorlage des Passes — ~~Passerfahes~~ ~~Sinder~~
~~ausweises~~ ~~der~~ ~~Stenkkarte~~ ~~des~~ ~~amtlichen~~ ~~Lichtbildaus~~
~~weises~~ —))))

Nr. 508

ausgestellt von Pol. Verw. und Vildungen

in der Zeit vom 26. 6. 1940 bis zum 25. 9. 1940
einmal ¹⁾ und zurück ²⁾ — ~~wiederholt~~ ³⁾ — die Grenze des
Protektorats Böhmen und Mähren an den amtlich zugelassenen
Übergangsstellen zu überschreiten.

Frankfurt (Main), den 26. Juni 1940

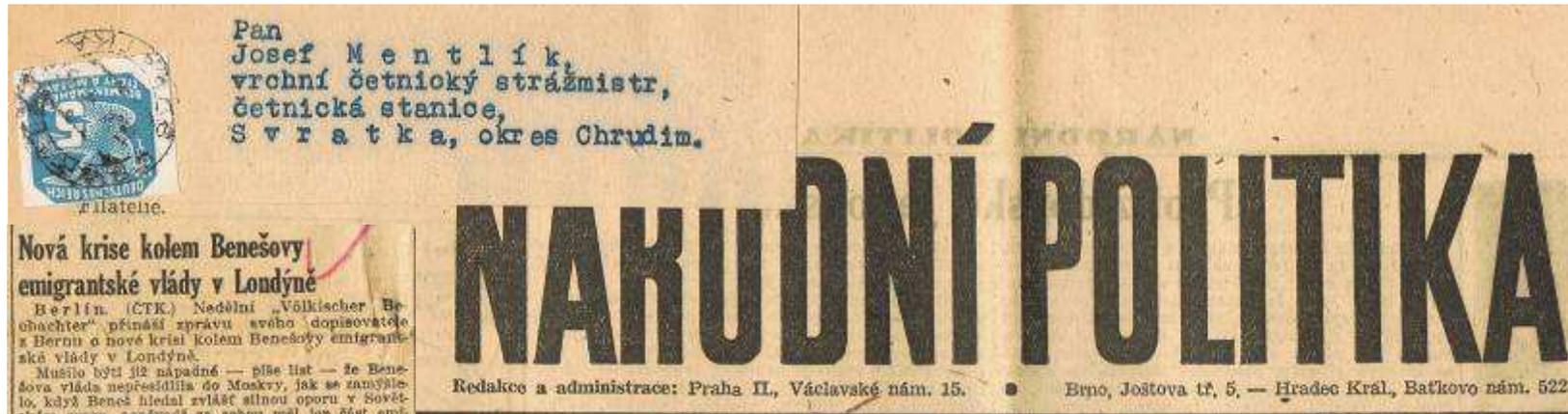
Der Polizeipräsident
(Dienstort)
[Signature]
(Unterschrift)



¹⁾ Nichtzutreffendes streichen.
²⁾ Ein amtlicher Lichtbildausweis genügt — gemäß besonderer Anordnung — nur bei Beamten und Angestellten im Dienste des Reichs und der Länder usw.
³⁾ Bei Angehörigen des Protektorats Böhmen und Mähren ist anstatt eines Passes auch die sog. „Bürgerlegitimation“ zugelassen.

Die Exilregierung Beneš

Ex-Präsident **Beneš gründet 1940 in London eine Exilregierung**, welche, von Großbritannien und der USA anerkannt, zielstrebig ihre Fäden mit dem **Ziel der Annullierung des Münchner Abkommens und der Massenvertreibung der Sudetendeutschen** knüpft. 1941 schließt das Schattenkabinett ein Hilfsabkommen mit der UdSSR gegen Großdeutschland ab. 1942 besucht Beneš die SU; diese erklärt die 1938 bzw. 1939 festgesetzten Grenzen als nicht rechtskräftig. Die USA und GB schließen sich dem Standpunkt an. 1943 folgt ein Pakt mit der UdSSR bzgl. der Zusammenarbeit nach siegreich beendetem Krieg. 1944 wird der Pakt durch ein Abkommen ergänzt, welches sich mit der Besetzung des Staatsgebietes der ČSR durch die Rote Armee befasst.



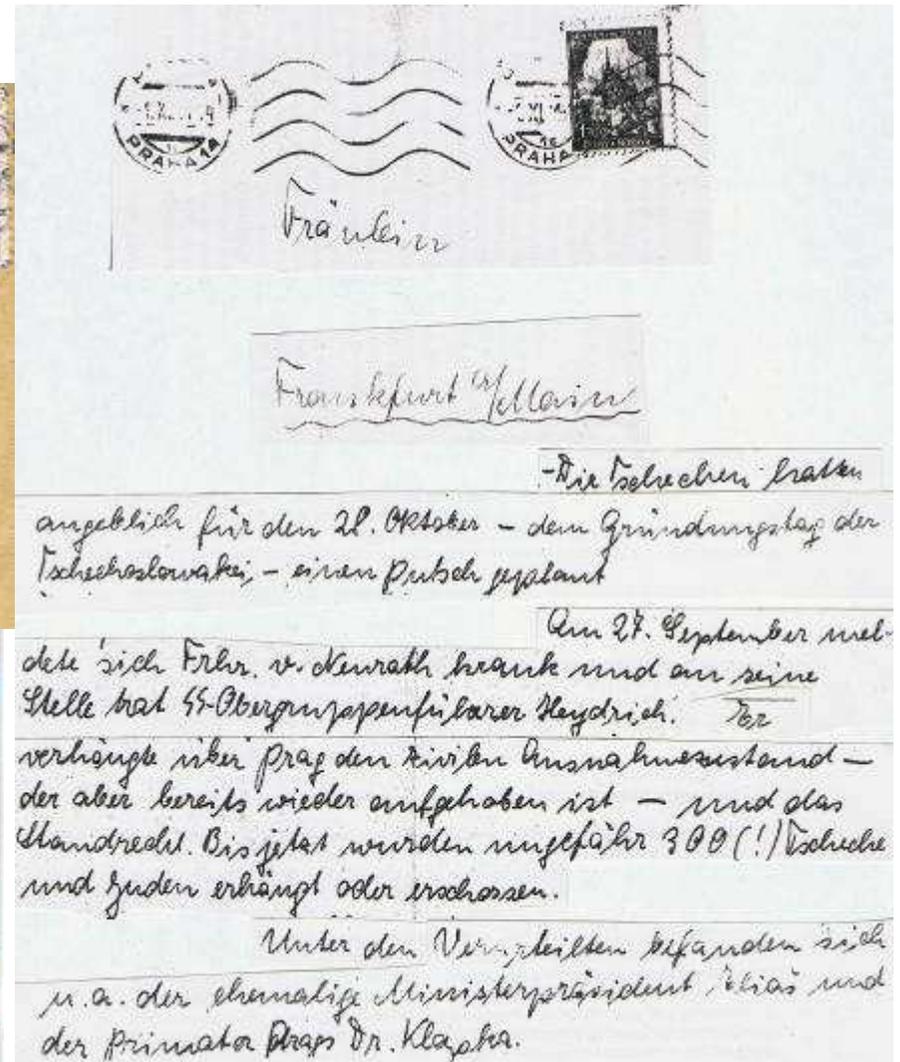
Streifband: Brit. Marke m. Bild-Sonderstempel „15.3.1939-15.3.1942 tschechoslow. Feldpost“ an Frau Hana Benešova, Gattin von Edvard Beneš, wohnhaft in London

In nebenstehendem Artikel der Prager Narodni Politika (11.Oktober 1944, mit Zeitungsmarke!), Überschrift „Londoner Exilregierung Beneš übersteht erneute Krise“, geht es um diese Beistandspakte.



Die Protektoratspolitik (1)

Am 27. Sept. 1941 geht die noch milde Phase der Protektoratspolitik zu Ende, denn an diesem Tag tritt als „Stellvertretender Reichsprotector“ Reinhard **Heydrich** sein Amt an. Er lässt die tschechische Bildungsschicht scharf verfolgen und schon kurz nach Amtsantritt praktisch den gesamten illegalen Apparat vernichten.



Die Protektoratspolitik (2)

Für die Arbeiter wird eine bessere Versorgung, medizinische Betreuung und soziale Sicherung entwickelt, damit die hochentwickelte tschechische Industrie im Interesse der deutschen Kriegsführung reibungslos funktionieren kann.

**Volkssolidarische Einrichtung
„Vlasti Zdar NS“**
(Es lebe das Vaterland / Nationale Verschwisterung)



**Arbeitererholungsheime
(Bad Luhatschowitz und Alt-Hammer)**



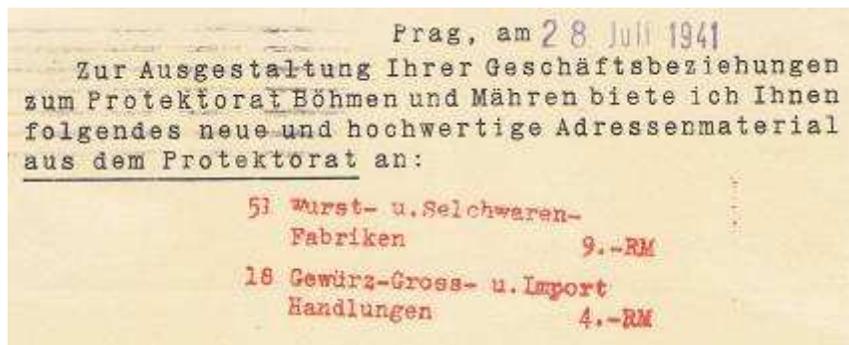
Die deutsche Wirtschaft entdeckt ein neues Absatzgebiet



Sudetendeutsche Repräsentanz
einer Versicherungs-AG (1.2.1939)



Generalvertretung des Lübecker Hafens
am Prager Wenzelsplatz (Drucks. v. 19.2.43)



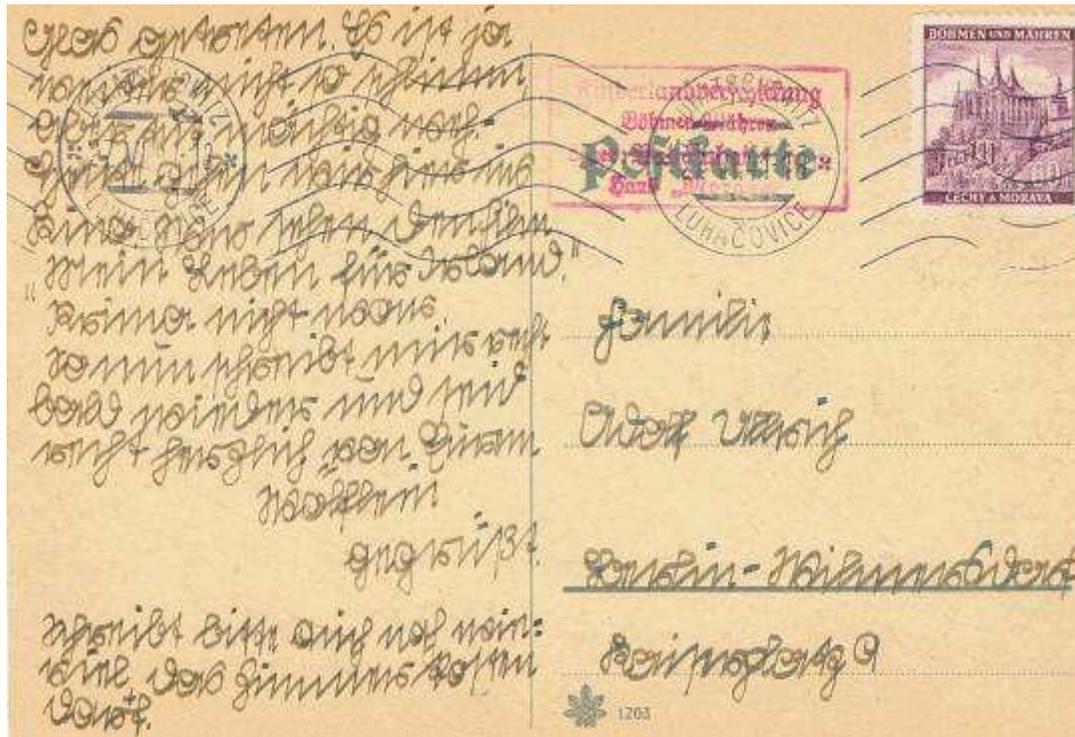
Adressenbeschaffung – eine zeitlose Aufgabe!
„Zur Ausgestaltung Ihrer Geschäftsbeziehungen
zum Protektorat...biete ich...hochwertiges Adres-
senmaterial ...an.“ (Gesch.-Post-Kt. vom 28.7.1941)

Firmenvertretung
für den Sudetengau
u. Böhmen-Mähren
in Prag II (2.11.1941)



Das Protektorat, idealer Ort für Kriegsverwundete und „gesundheitlich begründete Ferienreisen von Stadtkindern“

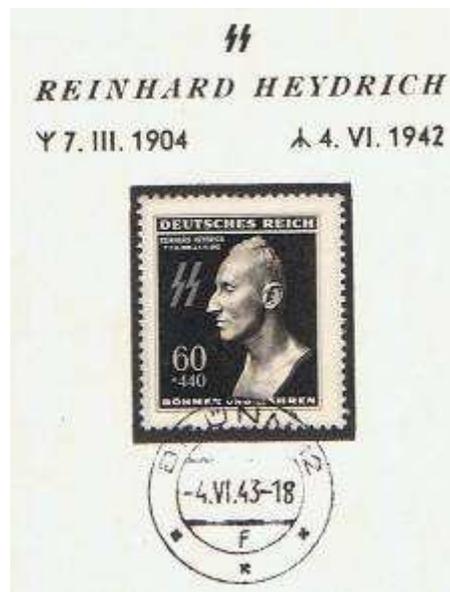
Da sich das Protektorat lange Zeit außerhalb der Reichweite alliierter Bomber befindet, werden dort Lazarette für Verwundete eingerichtet; es ist auch Evakuierungsgebiet für die deutsche Kinderlandverschickung (Klein- u. Schulkinder, teilweise komplette Klassenverbände) und Privatunterbringungen.



Bad Luhatschowitz/Mähren, bevorzugter Standort für die erweiterte KLV (Schulkinder sowie Mütter mit Kleinkindern): Postkarte von „Wölflein“ an seine Eltern in Berlin (1941)

Der Anschlag auf Heydrich – die deutsche Reaktion – das Ergebnis

Die Zufriedenheit der Arbeiterschaft, die Verhinderung größerer Unruhen und das Fehlen eines überregional organisierten tschechischen Widerstandes passen nicht in das Konzept der Exilregierung. Sie ist der Auffassung, „dass man den Alliierten zeigen müsse, dass es den Widerstand noch gibt“. Daher wird von England aus ein Attentat auf Heydrich organisiert (27.5.1942), das der Exilregierung den gewünschten Erfolg bringt: Der deutsche Terror setzt umgehend ein. London und Paris annullieren ihre Unterschriften unter das Münchner Abkommen, Beneš und seine Londoner Regierung werden als vollwertige Partner anerkannt.



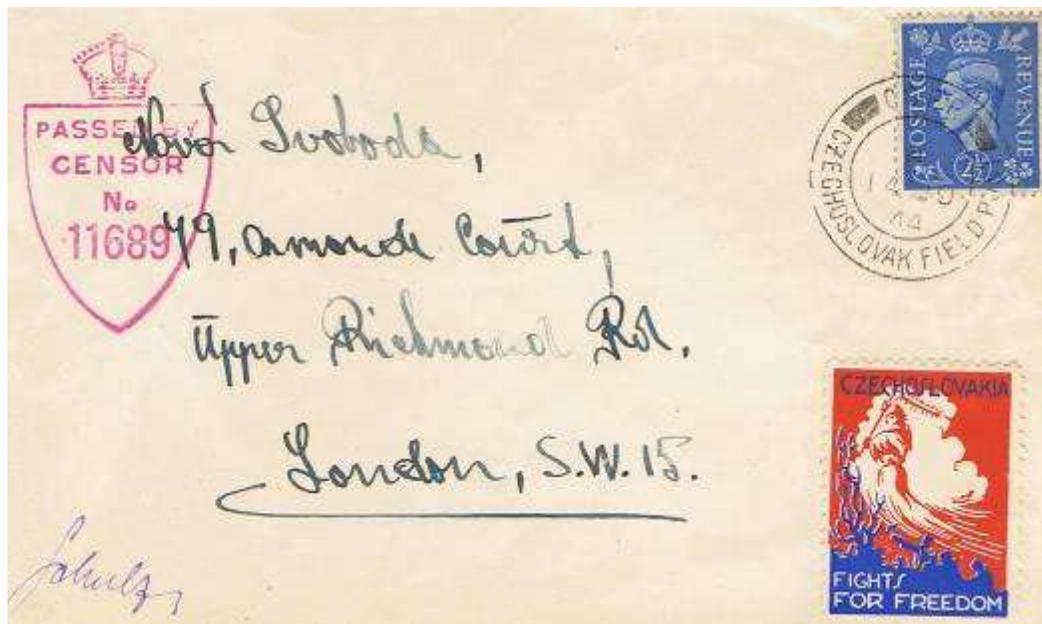
Gedenkblatt zum 1. Todestag
von Heydrich am 4.6.1943



Gedenkkarte (m. SST. vom 10.6.1945) zur Erinnerung an die
Zerstörung von Lidice (als Reaktion auf das Attentat)

Tschechische Soldaten im Exil

Aus internierten Spanienkämpfern und geflüchteten Soldaten werden in England tschechische Exiltruppen aufgestellt, britischem Kommando unterstellt und meist bei der Luftwaffe/-abwehr eingesetzt. Man spricht von fast 4.000 Mann.



**Tschech. Feldpost in England (1943):
An den Gefreiten Karel Schwarz (Pionier-Kp.)
mit Propaganda-Vignette**



Weitere Propaganda-Vignetten

Der Slowakische Nationalaufstand

Am 18.8.1944 überschreitet die Rote Armee die ehemalige tschechoslowakische Staatsgrenze. Es folgt ab 29.8.1944 der Slowakische Nationalaufstand, der von der Sowjetunion unterstützt wird und sich gegen das dem NS-Deutschland ergebene Tiso-Regime richtet. **Deutsche Truppen schlagen den Aufstand nieder.**

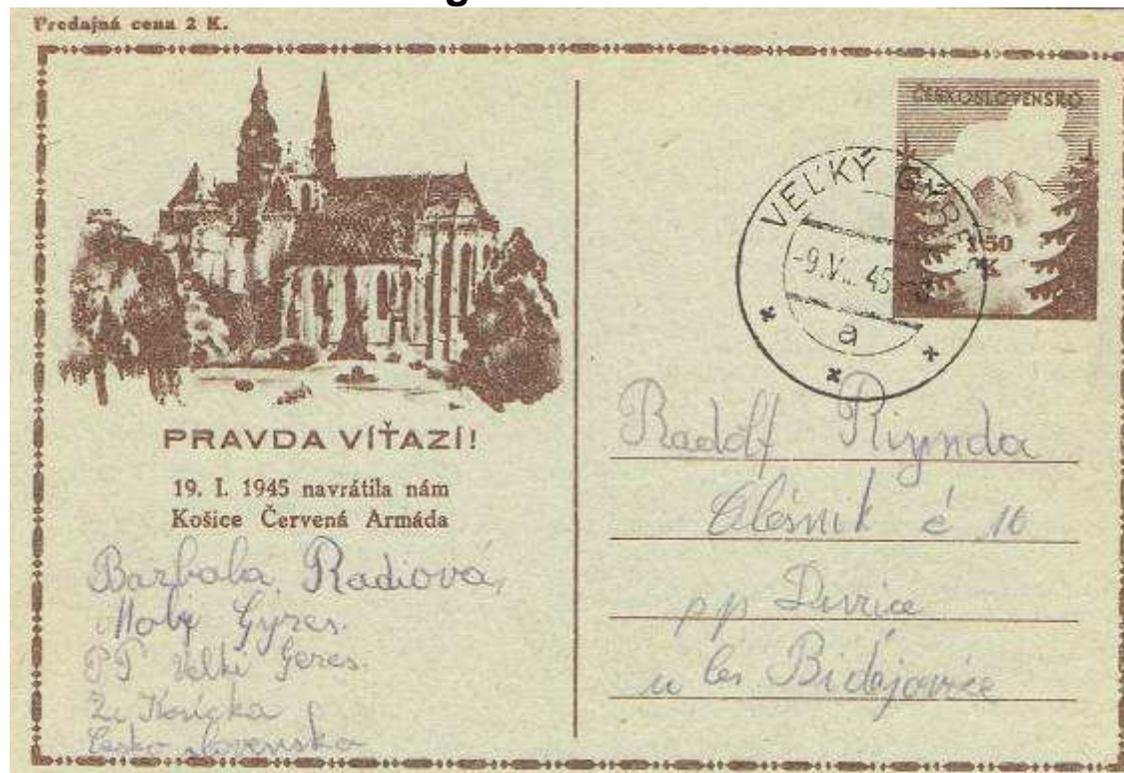


Gedenk-Ausg. zum 1. Jahrestag des Slowakischen Aufstandes auf Ersttagsbrief vom 29.8.1945

Die neue tschechoslowakische Regierung im befreiten Teil der Č.S.R.

Am **5.4.1945** bildet sich in Kaschau im befreiten (slowakischen) Teil der ČSR eine neue tschechoslowakische Regierung der Nationalen Front der Tschechen und Slowaken („Kaschauer Programm“).

Deshalb werden auch **die ersten 3 tschechoslowakischen Freimarken-Ausgaben im befreiten Kaschau und Bratislava gedruckt.**



Die erste Ganzsache des wiederentstandenen Staates:

„Die Wahrheit hat gesiegt – 19.1.1945 Rückgabe von Kaschau durch die Rote Armee“
(Die Karte –Text in ung.Sprache!- kommt aus der Nähe von Kaschau; Landesbez. wieder „Československo“!)

Der Prager Aufstand (Symbolische Handlung)

Bildpostkarte:



Pálení »Hitlerů« na Václavském náměstí.

Symbolische Verbrennung des Hitler-Regimes am Wenzelsplatz

Der Prager Aufstand (Das Eingreifen der Armeen)

Am 5. Mai 1945 beginnt in Prag der „Aufstand“ der Tschechen mit Unterstützung von Teilen der Wlassow-Armee. Mit diesem Aufstand gipfelt eine Serie ähnlicher Aktionen in vielen Orten des Protektorats. Am 9. Mai marschieren dann sowjetische Truppen in Prag ein.

Bildpostkarten:



Schwere Tanks der 1. Tschech. Panzerbrigade



Einzug der Roten Armee am Wenzelsplatz

Der Prager Aufstand (Die Behandlung der Deutschen)

Fotos von zusammengetriebenen Deutschen sowie deutschen Zwangsarbeitern in Prag 1945:



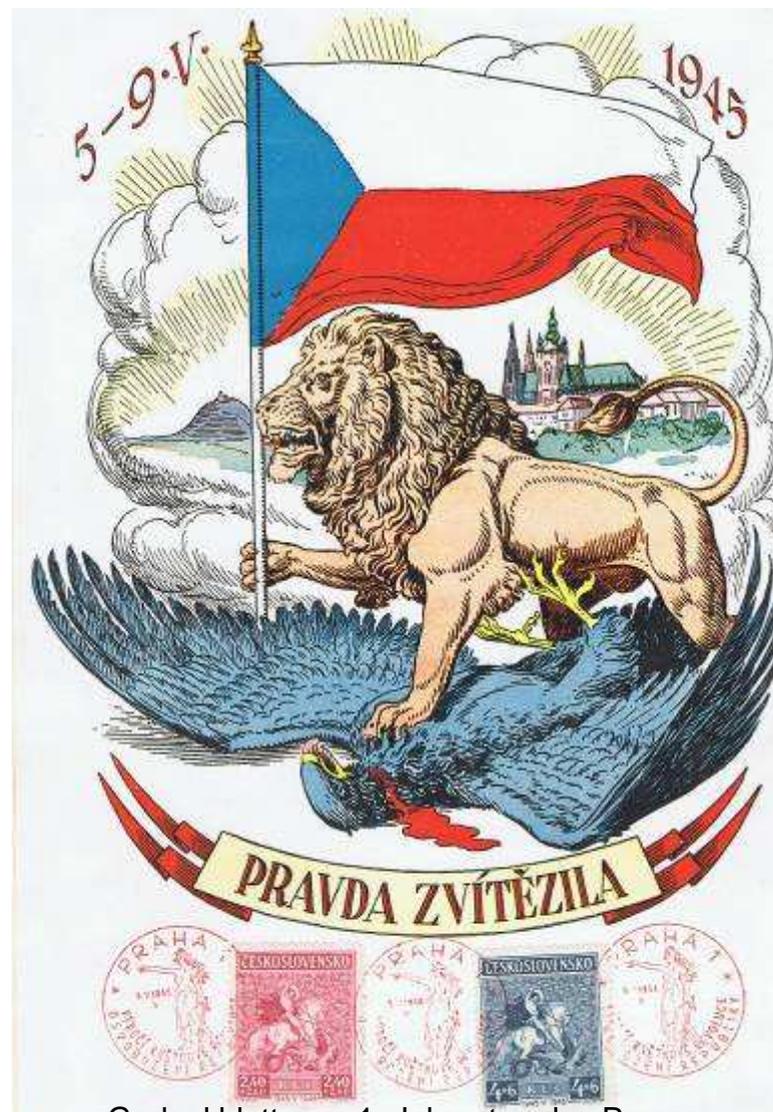
Zusammengetriebene Deutsche in Prag 1945
Deutsche als Zwangsarbeiter in Prag 1945

Von deutschen Verbrechen befreit – Die Wahrheit hat gesiegt

Bedarfsbrief aus Prostějov/Prossnitz (Mähren) mit Prop.-Stempel
„Von deutschen Verbrechen befreit“– 9. Mai 1945“ (Die Hitler-
Frankatur ist noch erlaubt!)



Spottkarte (Bedarf) zum Zusammenbruch des Deutschen Reiches:
Tschechischer Text sww. „Sein Tag ist gekommen“



Gedenkblatt zum 1. Jahrestag des Prager
Aufstandes: „Die Wahrheit hat gesiegt“

Notzeitungsausgabe zur Befreiung (Doppelausgabe vom 10. und 11. Mai 1945)

„Die alten Besatzer sind abgezogen – die neuen werden mit Begeisterung empfangen“!

TELEFON *893-51 do 21 hodin.
Noční redakce: 893-51-8 do 0.30 h.
Sport: 893-54-8. — Vrátní: 893-50.
RUKOPISY A OBRÁZKY SE NEVRACEJÍ

NÁRODNÍ POLITIKA

Ve čtvrtek 10. května 1945
o Praze
ROČNÍK LXIII. Čís. 112 70 h

PŘEDPLATNÉ za ranní a nedělní Nár. Politiku poštou: 16 K včetně poštovného K 150 měsíčně. — Domáckou v Praze, Brně a Hradci Králové 17 K měsíčně. — Ceny rozumějí se franko tiskárna. Poštovní spojitelná: Praha 630*1. — Při výšší moci nebo jiném zásahu není vydavatelstvo povinno dodati náhradní výtisky.

Redakce a administrace: Praha II., Václavské nám. 15. • Brno, Joštova tř. 5. — Hradec Králové, Bačkovo nám. 522.

Hlavní vydavatel, naskládatel a tiskárna „Politika“ závod tiskařský a vydavatelství v Praze. Vychází denně kromě pondělí. Dohledací pokladní úřad Praha 25. Šéfredaktor dr. Fr. Bauer. — Odborný redaktor Dr. Václav Jiránek.

Vítězná Rudá armáda nadšeně přivítána v Praze

Oficiální uvítání zástupců Rudé armády Českou národní radou. — Obyvatelstvo provolává slávu rudoarmějcům.



5 snímky F. J. Petráň

Titelseite der Narodni Politika vom 10. 5. (m. Prot.-Zeitungsmarke und apt. Stpl. 14.5.45):
Die siegreiche Rote Armee wird in Prag begeistert begrüßt

Notzeitungsausgabe zur Befreiung (Ausgabeteil 11.5.1945)

Überschrift: Der große Tag des Sieges über die Deutschen ist erreicht

(Ansprache von Marschall Stalin an das sowjetische Volk)

J. Jankovič,
Praha 65 - Nusle,
Elektrické dory 1304.,
Za Jezerkou.

TEPRY
No
3

ROČNÍK LXIII. Čís. 113 70h

NARODNÍ POLITIKA

V pátek 11. května 1945
v Praze

ROČNÍK LXIII. Čís. 113 70h

Matka vydavatel, nakladatel a tiskárna
„Politika“ závod tiskařský a vydavatelský
v Praze. Vychází denně kromě pondělí.
Dohledací redakční úřad Praha 25. —
Šéfredaktor dr. Fr. Bauer. — Odpovědný
redaktor Dr. Václav Jířina.

Redakce a administrace: Praha II., Václavské nám. 15. • Brno, Joštova tř. 5. — Hradec Králové, Bačkovo nám. 522.

Čeny rozumějí se franko tiskárna. Poštovní
společnost: Praha 630*1. — Při vyšší
množství nebo jiném zásahu není vydavatel-
stvo povinno dodat náhradní výtisky.

Redakce a administrace: Praha II., Václavské nám. 15. • Brno, Joštova tř. 5. — Hradec Králové, Bačkovo nám. 522.

Zur Verwendungstag!
2. Notzeitungsausgabe vom 10. und 11. 5. 45.
1. MAI 1945 - PRAHA 25

Jsme svobodni!

Jak přímo neuvěřitelné zní nám slovo svoboda. Po šest krutých let, po šest let nezměrného utrpení, jakého nikdy nepoznaly československé dějiny, jsme se naučili teprve stát životadárnou stávu z pojmu, který nešťastného

Nadešel velký den vítězství nad Německem

Projev maršála Stalina k sovětskému národu.

Stoletý boj slovanských národů za existenci a nezávislost skončil vítězstvím nad německými nájezdníky a nad německou tyraníí.

Československá vláda přibyla do Prahy



Die Tschechoslowakische Regierung trifft in Prag ein



Links oben: Wir sind frei

Das Ende der Protektormarken

(am Beispiel von 4 Postbelegen)

Formelle Kursfähigkeit bis 16. Mai 1945!

Poststempel vom:

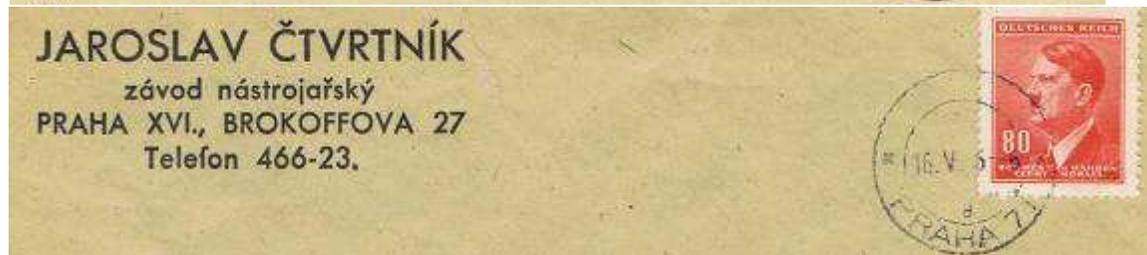
15.5.45 – 10 Uhr:

bereits neuer tschech. Stempel
(Deutscher Text gestrichen!)

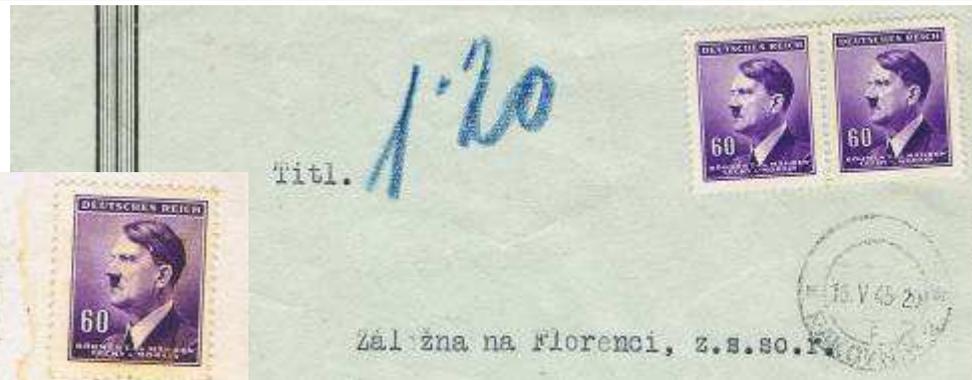


16.5.45 – 6 Uhr:

Stempel aptiert



16.5.45 – 20 Uhr: Stempel aptiert
(Prot.-Frank. nicht mehr akzeptiert –
Nachgebühr)



18.5.45 – 12 Uhr: Stempel aptiert
(Marke nicht mehr zulässig –
Nachgebühr)



Beneš erscheint wieder auf der Bildfläche

Am 10. Mai 1945 verlegt die „Kaschauer Regierung“ ihren Sitz nach Prag (siehe Artikel in der eben gezeigten Notzeitungsausgabe vom 11.5.!) und am 16. Mai kehrt Beneš aus dem Exil zurück.



Foto-Postkarte: Ankunft von Präs. Beneš am Altstädter Platz

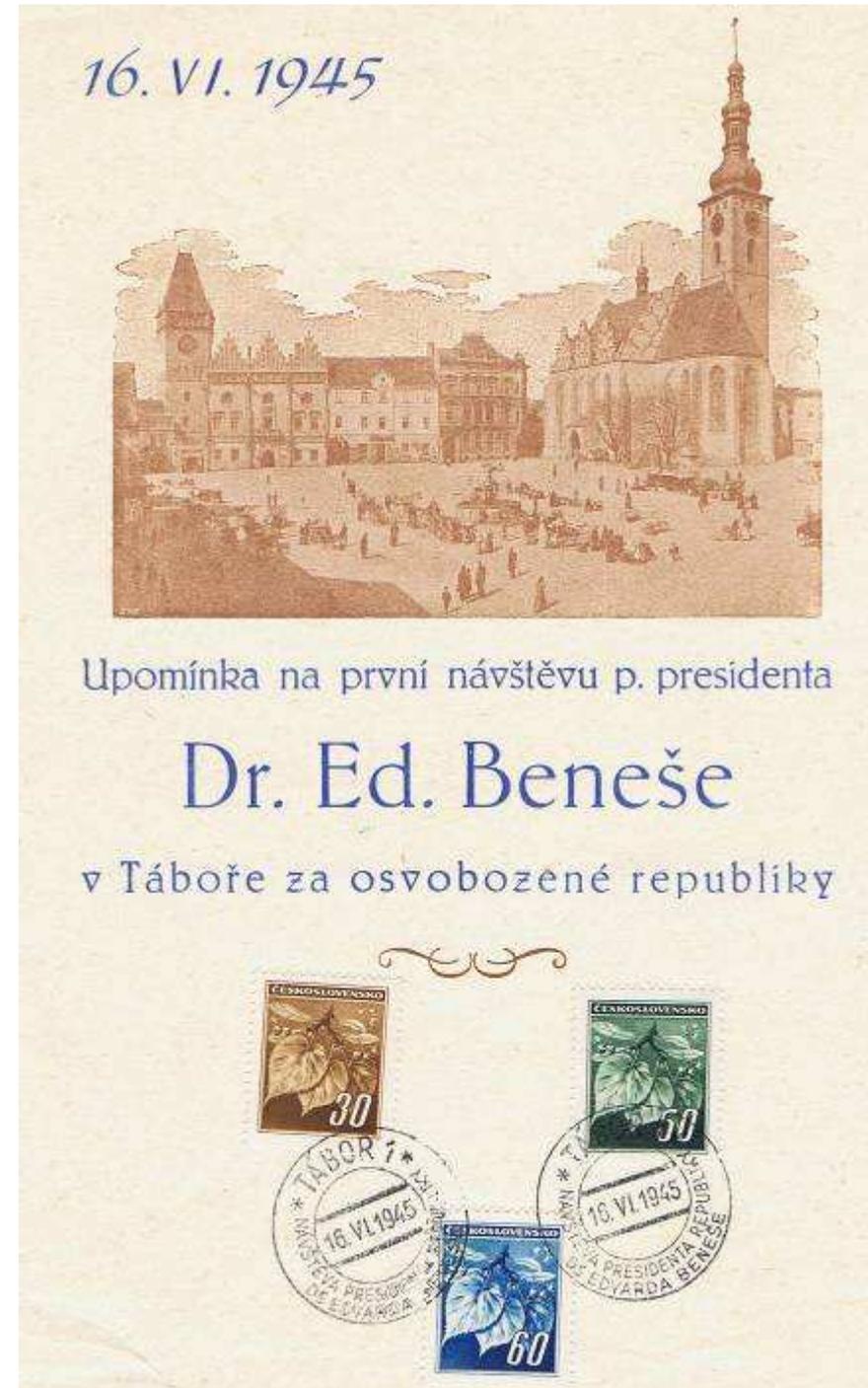
Die Losung von der Entgermanisierung

Schon während des 2. Weltkrieges erreicht Exil-Präsident Beneš die Zustimmung der Westmächte und Stalins zum „Transfer“ der Sudetendeutschen aus ihren Siedlungsgebieten. Nach seiner Rückkehr besucht er am 16. Juni 1945 die geschichtsträchtige südböhmische Stadt Tabor und gibt dort die Losung von der Entgermanisierung des Landes aus.

Gedenkblatt

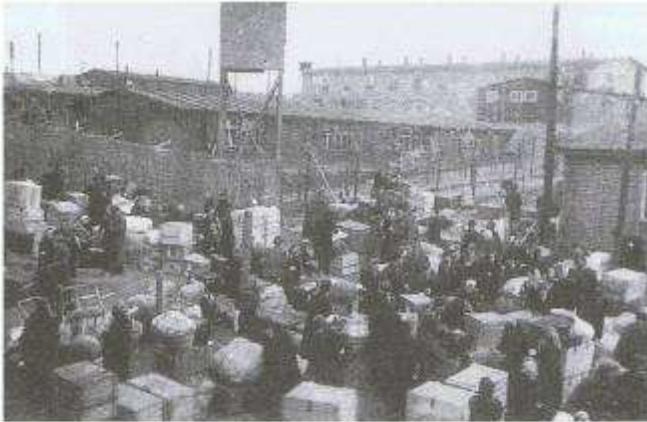
„16. VI.1945 - Zur Erinnerung an den 1. Besuch des Herrn Präsidenten Dr. Ed. Beneš in Tabor in der befreiten Republik“

m. SST. „...Übersiedlung des Präsidenten der Republik...“ auf neuen PWZ der 2. Republik

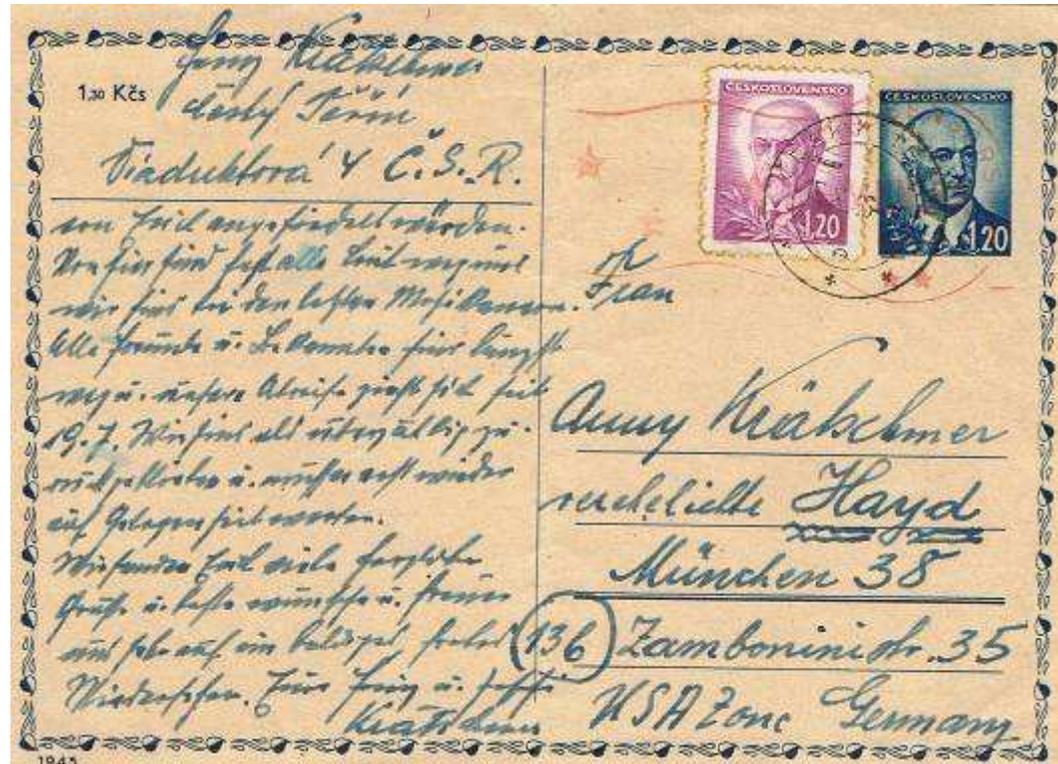


Der „Abschub“ (Odsun)

Im so genannten Vertreibungsbeschluss der Potsdamer Konferenz (Juli 1945) legen die Siegermächte die entsprechenden Maßnahmen fest. Der Abschub der deutschen Bevölkerung beginnt aber bereits im Mai, anfangs als wilde Vertreibung, mit zahlreichen Exzessen, später – nach dem Einspruch der Alliierten – durch Abtransport in Güterwagen, oft unter Verlust der letzten Habe. Die Vertreibungsverbrechen an den Deutschen werden durch Dekret des zurückgekehrten Präsidenten Beneš amnestiert.



Fotos von einigermaßen organisiertem „Abschub“ (1946)



Zensierte Postkarte v. 13.10.1946 aus Teschen (nun „Český Těšín“): „...sind seit 8.9. aus unserer Wohnung weg und warten...im Lager auf unsere Abreise“

Deutsche Facharbeiter werden festgehalten

Um einen Stillstand der Industrieproduktion in den ehemals deutschen Regionen zu vermeiden, hält man etwa eine halbe Million deutsche Facharbeiter fest, die erst viele Jahre danach, wenn überhaupt, die Republik verlassen dürfen oder sich später mit den gegebenen Verhältnissen abfinden.



Zensurierte GA.-Gedenkpostkarte einer verbliebenen deutschstämmigen Familie (Fischer) aus Žacléř (früher Schatzlar) an Verwandte in Halle vom 12.5.1948: „...ist...unterirdischer Schaufelstielbeamter geworden...“

Im überwiegend von Deutschen besiedelten grenznahen Städtchen Schatzlar existierten mehrere Fabriken, insbesondere wurde jedoch Steinkohle gefördert (zeitweise bis zu 1.500 Arbeiter).

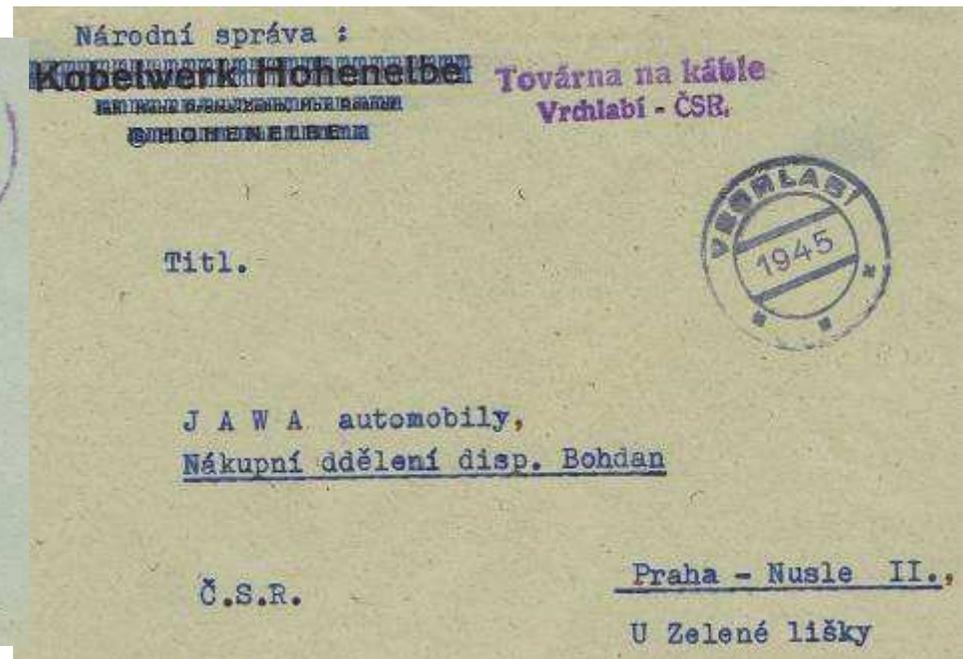
Die Enteignungsdekrete

Durch sie kommen insgesamt 11.200 Industrie- und 55.000 Gewerbebetriebe in tschechische Hand, desgleichen 125.000 Bauernhöfe und mehr als 200.000 Einfamilienhäuser.

Nur wenige tschechische Politiker –von den Kommunisten abgesehen- sind sich 1945 wohl bewusst, dass die Entleerung der sudetendeutschen Gebiete, in denen jetzt der kommunistische Einfluss maßgeblich wird, auch der Anfang ihres eigenen Endes werden sollte (So tritt 1948 Beneš unter Druck zurück und Außenminister Jan Masaryk, ein Kommunistenhasser, begeht angeblich Selbstmord).



Aus der Stadtapotheke „Zur Göttin Flora“ in Bilin wird die Městská Lékárna „u bohyně Flory“ Volksverwalter Vilem Mašek (Interims-Gummistempel „Bilina – 1945)



Aus dem Kabelwerk Hohenelbe Inh. Hans Preiss-Zahm u. Max Renner wird Tovarna na káble (Národní správa = Volksverwaltung) (Interims-Gummistempel „Vrchlabí – 1945)

Die Vertreibung - Fazit

Historiker vertreten die Meinung, dass die Vertreibung der Sudetendeutschen aus ihren alten Siedlungsgebieten eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen des kommunistischen Staatsstreiches im Februar 1948 gewesen ist:

Aus den neubesiedelten, ehemals deutschen Regionen, in denen die kommunistische Partei seit 1945 fast ausschließlich das Heft in den Händen hielt, kam ein Großteil jener paramilitärischen Verbände und politischen Kader, die den Prager Umsturz organisierten.

**Dies führte die Tschechoslowakei nach nur 3 Jahren
relativer Freiheit für 41 Jahre unter das
Joch des sowjetischen Imperialismus.**

**Die heutige Prager Regierung denkt weder an eine Verurteilung der Vertreibung
noch an die Aufhebung der Benesch-Dekrete!**

**Quellen: - Deutsche Geschichte im Osten Europas – Böhmen und Mähren
(Friedrich Prinz – Siedler Verlag) –hauptsächlich-**

- Die Stadt Zuckmantel ... mit ihren Nachbarn 1918 – 1938 - Soziale Bedrängnisse
und staatliche Not in der sudetendeutschen Grenzregion des Altvatergebietes
(Dr. Julius Graw, verstorbener Mitglied der ARGE ehem. Dt. Ostgebiete; Heiber Druck & Verlag)**
- Die Flucht (Aust/Burgdorff – DVA)**
- Zahlreiche Internet-Quellen**